

Wie geht es weiter? Parkstadt Mülheim.

Herzlich Willkommen
zum öffentlichen Informationsabend

19. Mai 2026

Bezirksbürgermeisterin Elke Oesterwind

Bezirksvertretung 3 –
Linksruhr (Saarn, Selbeck, Mintard, Speldorf, Broich)

Beigeordneter Felix Blasch

Dezernat VI –

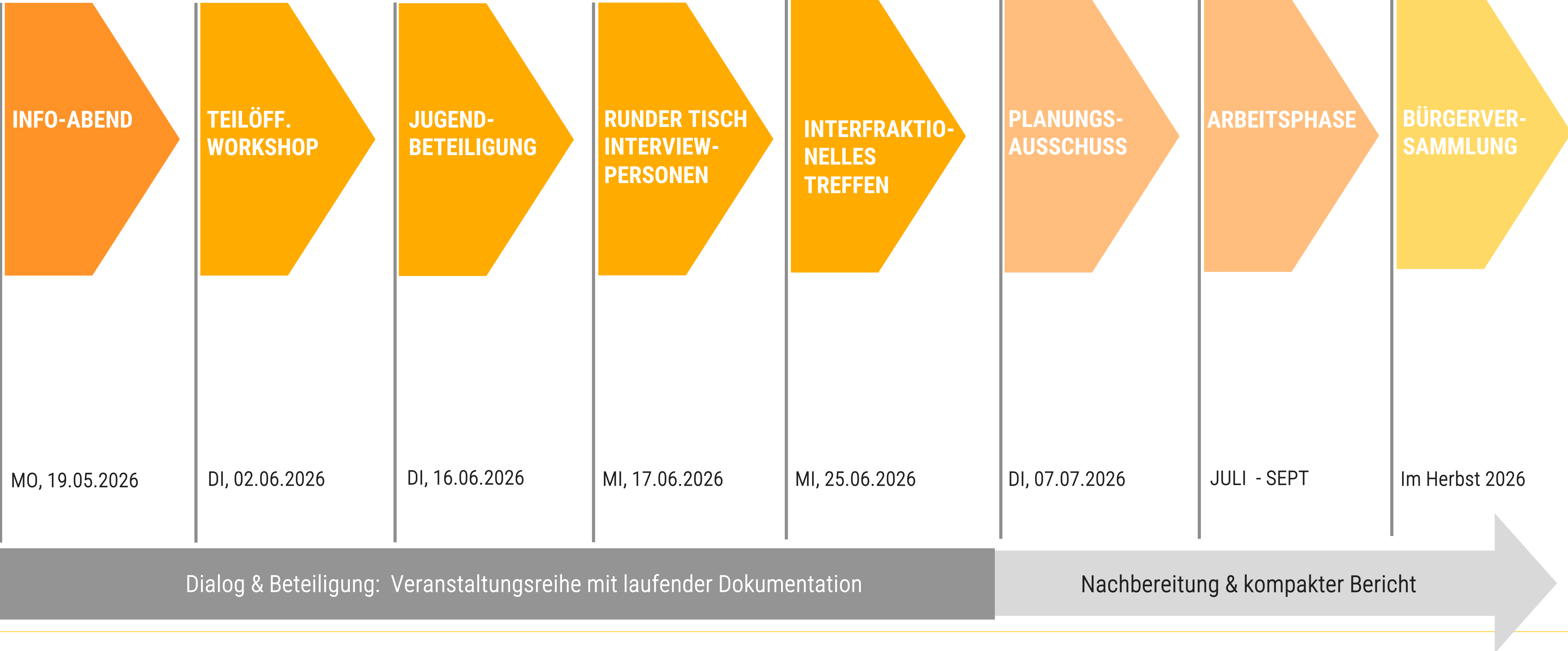
Umwelt, Klima, Bauen, Stadtplanung und Wirtschaftsförderung

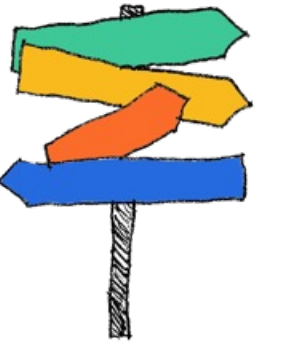
Dr. Fee Thissen, Ronja Decker & Katharina Stommel
Urbane Transformation aus Oberhausen

Teresa Herzmann
HJPplan+ aus Aachen

DIALOGPROZESS

HEUTE

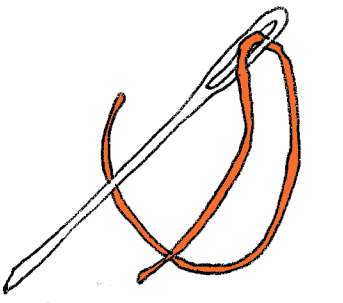




Informieren: zum Projekt, Vorgehen und Einblicken in die Interviews

Ins Gespräch kommen: zu Ihren Themen und Fragen

Fragen sammeln: die im weiteren Prozess zu behandeln sind

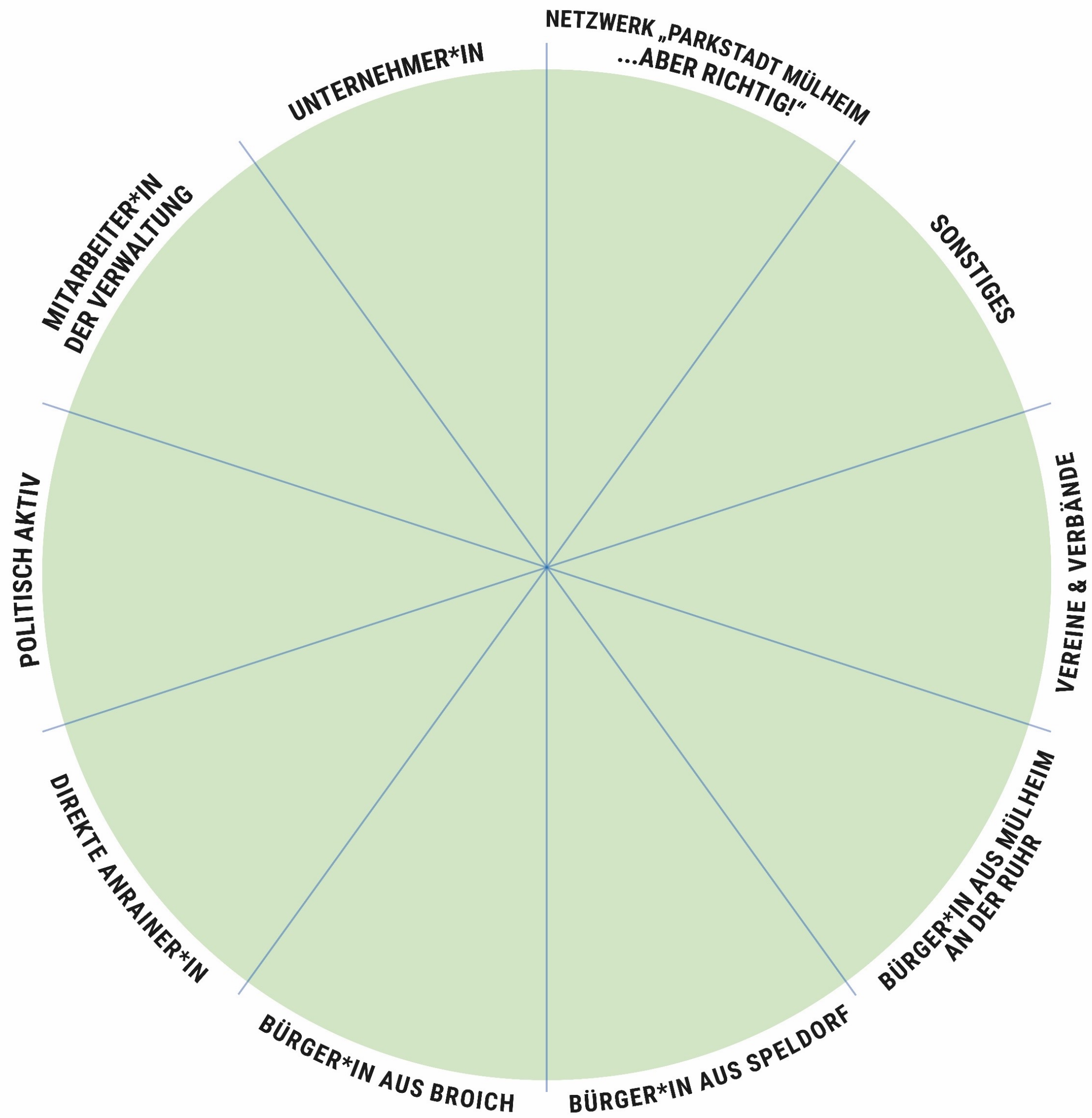
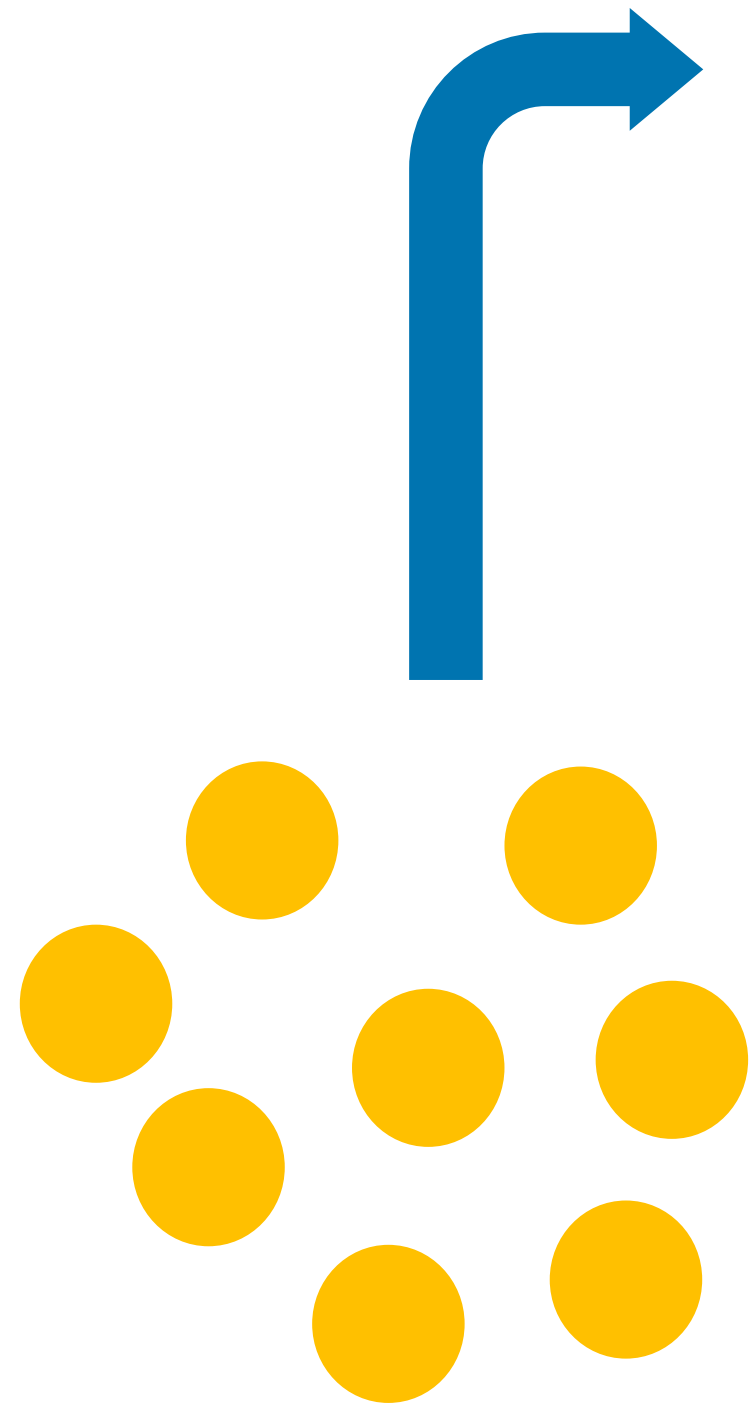


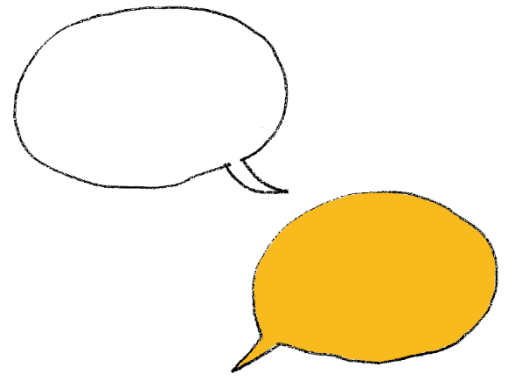
Impuls I: Vorstellung des Projektes – eine Parkstadt für Mülheim an der Ruhr
A. Behringer (Stadtv. Mülheim an der Ruhr)

Impuls II: Einblicke in die Interviews & Erörterungsthemen
R. Decker & F. Thissen (Urbane Transformation)

Publikum: Welche Fragen haben Sie? Was treibt Sie um?
Es antworten:
F. Blasch, A. Behringer, S. Herbermann, U. Bresa, H. Voß

WER IST HEUTE HIER?



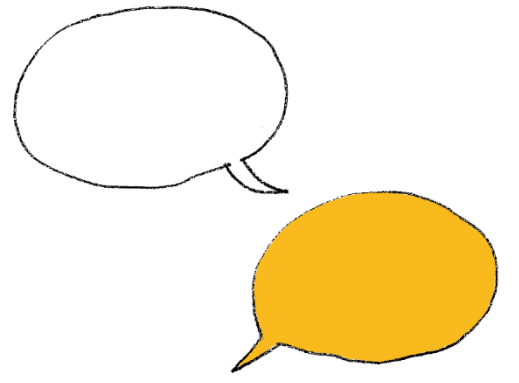


Wir möchten Sie dabei unterstützen...

... im **wertschätzenden Umgang** miteinander und
... möglichst störungsfrei
... in einen **umsetzungsorientierten, zielführenden Austausch** zu kommen.

Wir als Moderationsteam...

... unterstützen **neutral und allparteilich** Ihre Diskussionen,
... resümieren und visualisieren Ihre Kernbotschaften.



Damit wir heute in einen guten Austausch kommen:

Klar in der Sache, aber **bitte fair im Ton!**

Bleiben Sie **respektvoll** miteinander.

Wir sind viele Teilnehmende und haben begrenzt Zeit:
Fassen Sie sich daher **bitte kurz!**

Hören Sie einander zu, lassen Sie andere ausreden -
und seien Sie neugierig auf andere Sichtweisen.

**Parkstadt Mülheim.
Ihre Frage zählt!**



Urbane Transformation
Entwicklung. Forschung. Kommunikation.



**Welche Frage sollte aus
Ihrer Sicht im weiteren
Prozess unbedingt
beantwortet werden?**



Vorstellung des Projektes – eine Parkstadt für Mülheim an der Ruhr

A. Behringer



***Beteiligungsprozess
„Parkstadt Mülheim“***

19.05.2026

Öffentliche Informationsveranstaltung

Aula des städtischen Gymnasiums Broich

Parkstadt und Umfeld



3D.Ruhr 2025

Anlass zur Entwicklung der Parkstadt

Stand: 19.05.2026

- Schließung der Schokoladenfabrik (2003) und damit einhergehende Umstrukturierung innerhalb des Tengemann-Unternehmens führte zur Standortaufgabe
- Ankauf des ca. 13 ha großen Stammareals durch die heutige Eigentümerin
- Neuausrichtung des gesamten Areals einschließlich imposanter Bausubstanz wurde eingeleitet
- Erhalt des Altbau-Ensembles und Ergänzung durch umfangreiche neue Wohnbauflächen in Kombination mit nicht störenden gewerblichen Nutzungen, Gastronomie, Kita
- Aufwertung und Weiterentwicklung der bestehenden Freiraumstrukturen

Ziel:

- Schaffung eines klimagerechten, durchmischten Stadtquartiers der kurzen Wege für unterschiedliche Haushaltstypen und Altersgruppen
- Beitrag zur Deckung des Wohnraumbedarfes in der Stadt

Chronologie der Entwicklung zur Parkstadt

| | |
|---------------------|---|
| 2021 | <ul style="list-style-type: none"> ○ Auslobung eines städtebaulich-freiraumplanerischen Realisierungswettbewerbes ○ Sieger: Wiener Architekturbüro StudioVlayStreeruwitz/Landschaftsplanungsbüro PlanSinn ○ Ausarbeitung und Modifizierung des Siegerentwurfes |
| 05 - 2022 | <ul style="list-style-type: none"> ○ Einleitung des Bebauungsplanes „Parkstadt Mülheim – Y 13“ |
| 08/09 - 2022 | <ul style="list-style-type: none"> ○ frühzeitige Beteiligung der Träger öffentlicher Belange und sonstigen Behörden sowie der Öffentlichkeit inklusive Informationsmarkt |
| 01 - 2023 | <ul style="list-style-type: none"> ○ Einrichtung eines Projektbeirates (Bürger- und Interessensgemeinschaften, Architekten, Verwaltung, Politik, Investor) für mehr Transparenz im Planungsprozess und gemeinsame Weiterentwicklung des städtebaulichen Konzeptes in einem konstruktiven Miteinander |

Chronologie zur Entwicklung der Parkstadt

| | |
|--------------------|---|
| 2023 - 2024 | <ul style="list-style-type: none">○ Weiterentwicklung und Modifizierung des städtebaulichen Konzeptes○ Erarbeitung aller für das Bauleitplanverfahren erforderlichen Gutachten○ Vorbereitung der Unterlagen für die förmliche Beteiligung |
| 2025 | <ul style="list-style-type: none">○ vorläufiger Stopp des Verfahrens |
| 2026 | <ul style="list-style-type: none">○ Dialogischer Beteiligungsprozess mit dem Ziel, zu Empfehlungen für die Weiterentwicklung des städtebaulichen Entwurfes zu kommen |

Wettbewerbssieger

(StudioVlayStreeruwitz/Landschaftsplanungsbüro PlanSinn)

Stand: 19.05.2026



- Öffnung der „verbotenen Stadt“
- „gebührender“ Abstand zum Altbau-Ensemble
- Erhalt und Erweiterung des bestehenden Baumbestandes und der bestehenden Grünbereiche
- Durchwegung für Bewohner, Nachbarn und Öffentlichkeit
- Realisierung eines Sees

Masterplan (Entwurfsstand 2024)

Stand: 19.05.2026



- Reduzierung der BGF von 110.000 m² auf 89.000 m²
- Reduzierung der Wohneinheiten von 800 WE auf 650-680 WE
- Reduzierung der Geschosshöhen (3-4-geschossig zum Bestand, max. 6 geschossig entlang Wissollstraße, max. 8-geschossig entlang Liebigstraße)
- Reduzierung der Hochpunkte im urbanen Kern von sechs Hochpunkten (11/13/18 Geschosse) auf vier Hochpunkte (11/13/15 Geschosse) und Auflösung des Sockelgeschosses
- Planstraße zur Entlastung der Bestandsbebauung Veilchenweg
- Abkopplung Veilchenweg (Fahrradstraße)

Masterplan (Entwurfsstand 2024)

Stand: 19.05.2026



Amt für Stadtplanung und Wirtschaftsförderung
Bebauungsplan „Parkstadt Mülheim – Y 13“

- Reduzierung der BGF von 110.000 m² auf 89.000 m²
- Reduzierung der Wohneinheiten von 800 WE auf 650-680 WE
- Reduzierung der Geschosshöhen (3-4-geschossig zum Bestand, max. 6 geschossig entlang Wissollstraße, max. 8-geschossig entlang Liebigstraße)
- Reduzierung der Hochpunkte im urbanen Kern von sechs Hochpunkten (11/13/18 Geschosse) auf vier Hochpunkte (11/13/15 Geschosse) und Auflösung des Sockelgeschosses
- Planstraße zur Entlastung der Bestandsbebauung Veilchenweg
- Abkopplung Veilchenweg (Fahrradstraße)

Luftbild / Geltungsbereich B-Plan Y 13

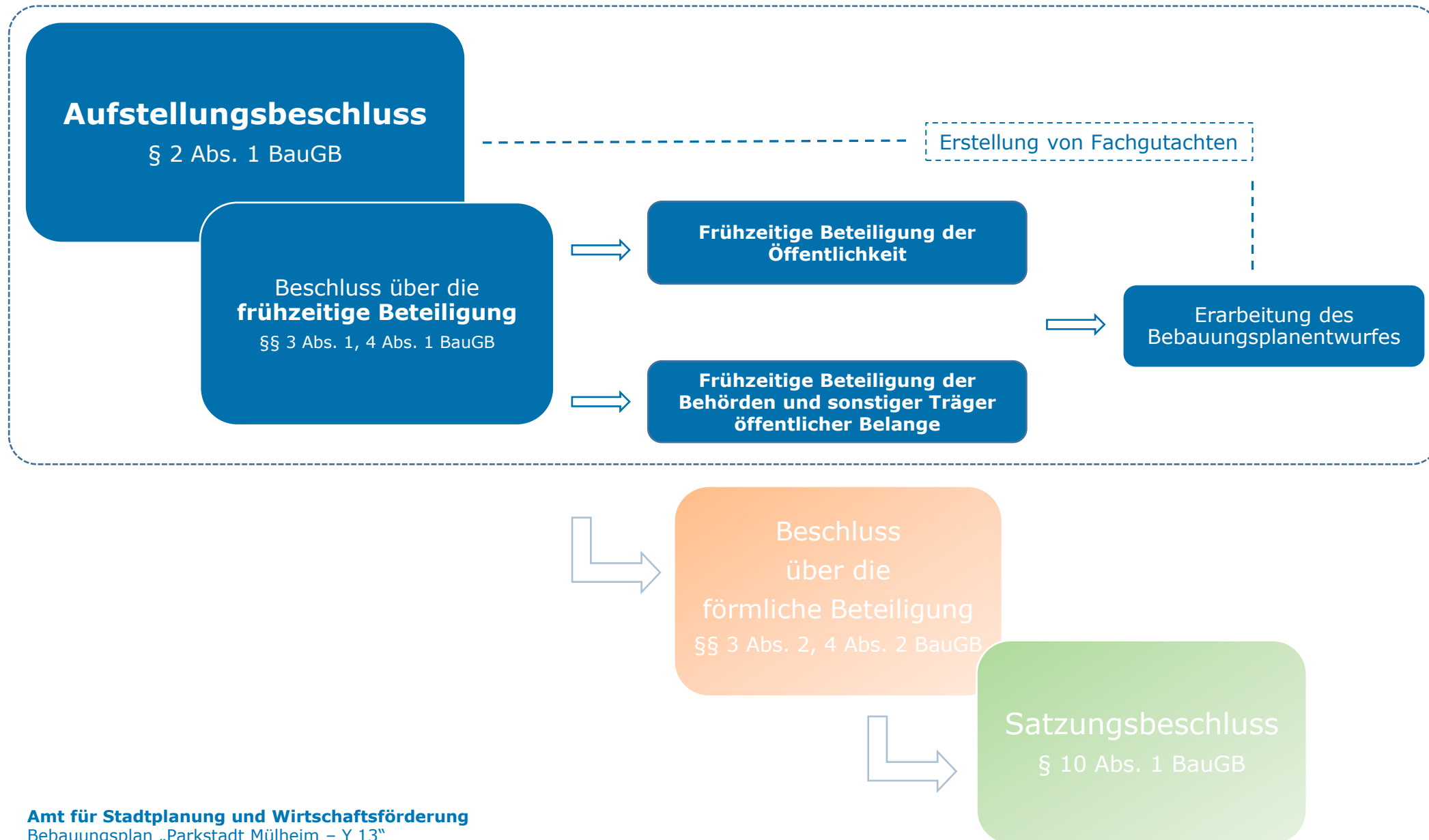
Stand: 19.05.2026



Amt für Stadtplanung und Wirtschaftsförderung
Bebauungsplan „Parkstadt Mülheim – Y 13“

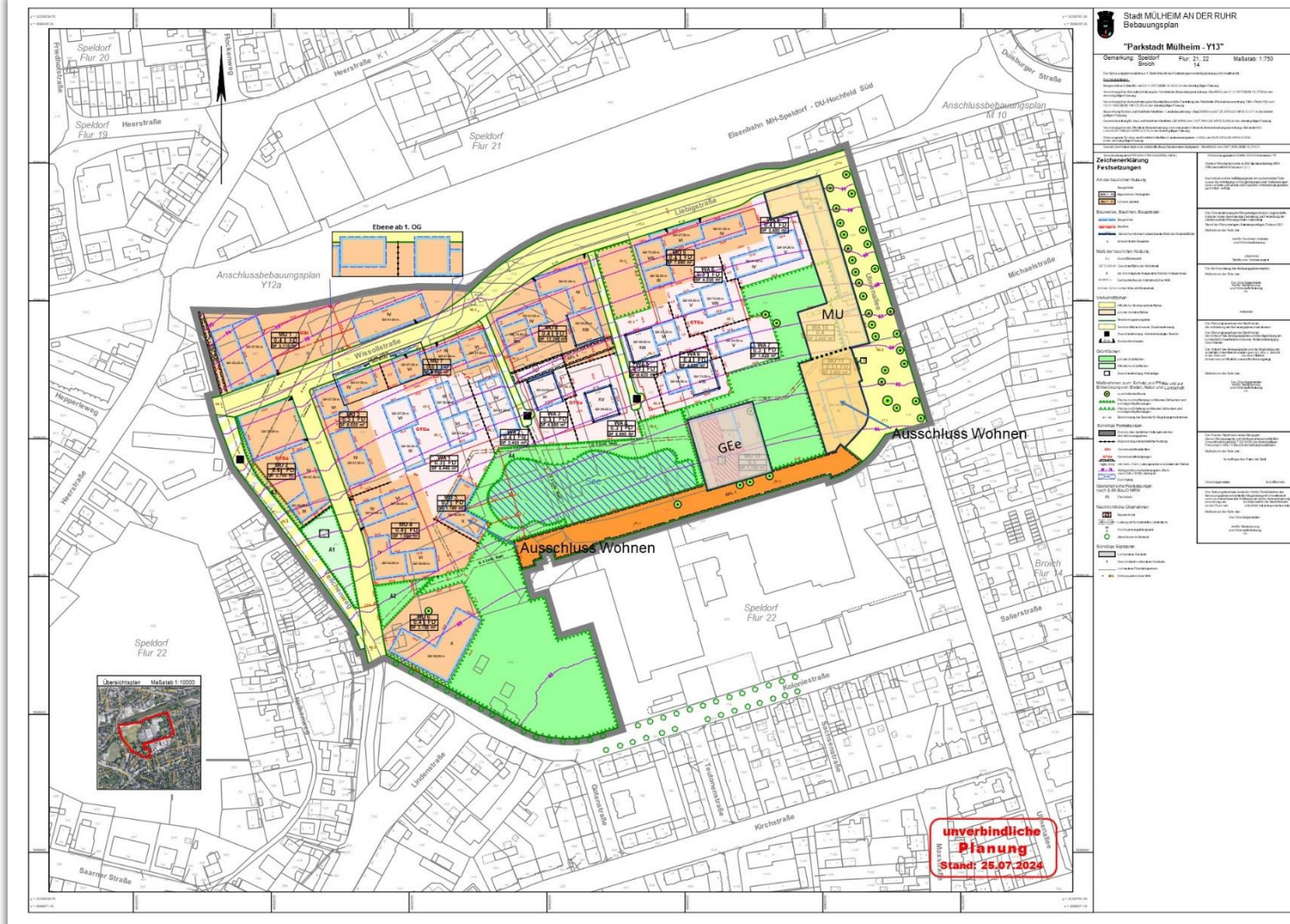
Stand des Verfahrens

Stand: 19.05.2026



Bebauungsplan (Entwurfsstand 2024)

Stand: 19.05.2026



- Gliederung der Baugebiete in Allgemeine Wohngebiet (WA) im inneren des Plangebietes und Urbane Gebiete (MU) in den Randbereichen
- Gastronomie im Kesselhaus als eingeschränktes Gewerbegebiet
- Fixierung der städtebaulichen Konfiguration durch enge Festsetzung der Kubatur des städtebaulichen Rahmenplans (max. Bruttogeschossfläche für Neubebauung 89.000 m²)
- durchschnittliche oberirdische GRZ von 0,4
- rund 25 % der Grundstücksfläche sind als Grünflächen festgesetzt und somit nicht auf die GRZ anrechenbar
- Veilchenweg zukünftig Fahrradstraße mit Anschluss an den RS 1
- Festsetzung See als Grünfläche
- Regelungen zur Realisierung in Entwässerungskonzept und Vertrag

abgestimmte Gutachten

Stand: 19.05.2026

- Artenschutzprüfung Stufe 1 und 2
- Boden und Hydrogeologie
- Integriertes Regenwasser- und Starkregenkonzept
- Machbarkeitsstudie zum See
- Auswirkungsanalyse Einzelhandel
- Gutachten zu niederfrequenten elektrischen und magnetischen Feldern
- Klima, Windkomfort und Luftschadstoffe
- Verschattung
- Landschaftspflegerischer Begleitplan inkl. Eingriffs-/Ausgleichsbilanzierung
- Verkehr
- Schallgutachten
- Handlungskonzept Wohnen

Artenschutz:

- keine Verbotstatbestände nach § 44 BNatSchG bei Einhaltung von Schutz- und Vermeidungsmaßnahmen

Boden und Hydrogeologie:

- keine besonderen Auffälligkeiten
- Grundwasserfließrichtung von Südwesten nach Nordosten in Richtung Ruhr
- Grundwasserstand im südwestlichen Bereich etwa +44,5 m NHN und fällt nach Nordosten hin auf ca. +41,0 m NHN ab
- Flurabstand kann mit etwa 2,8 bis 5,3 m abgeleitet werden

Integriertes Regenwasser- und Starkregenkonzept und Machbarkeitsstudie:

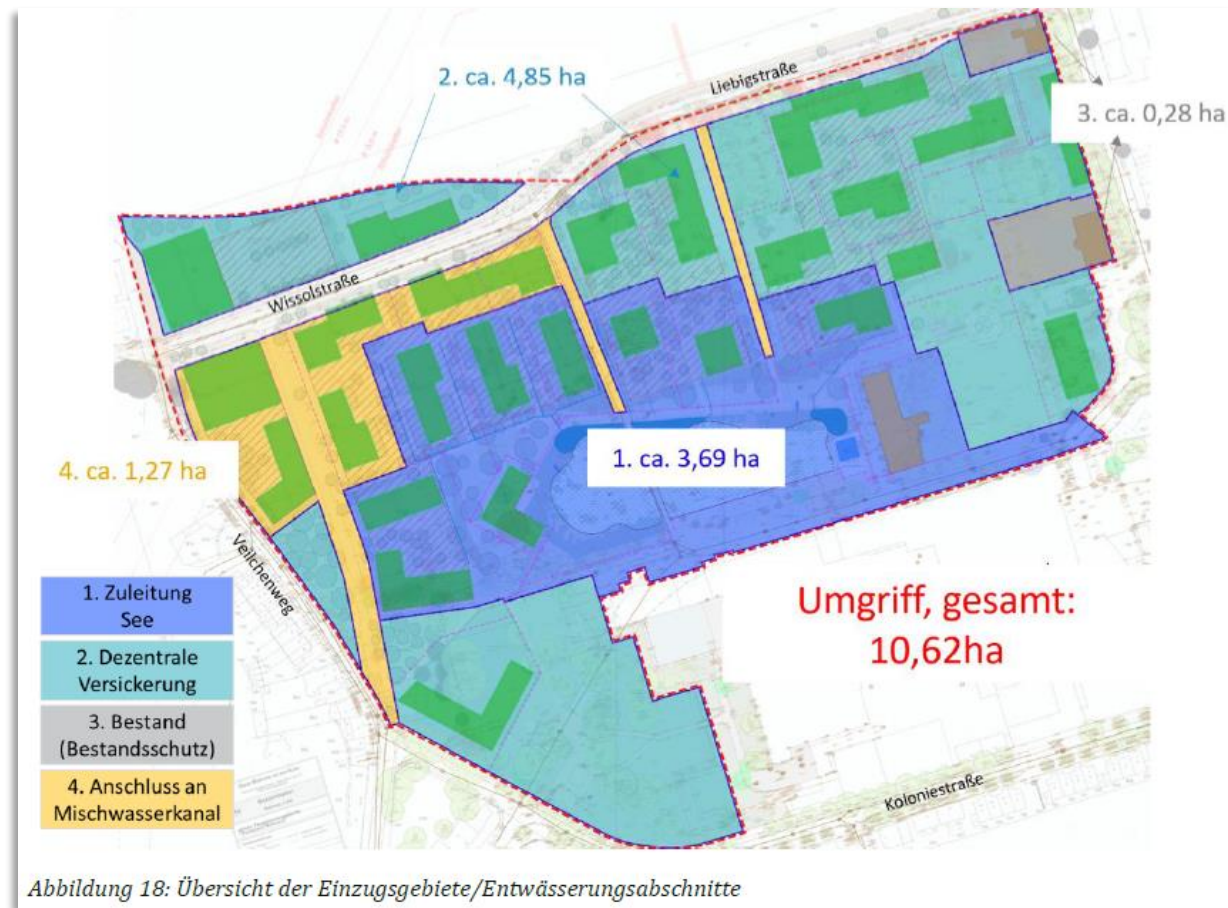


Abbildung 18: Übersicht der Einzugsgebiete/Entwässerungsabschnitte

- See mit Vorfilter und Hydrbotanik in den Randbereichen
- zwei Tiefwasserzonen (4 -5 m)
- kein Anschluss ans Grundwasser (Wasserschutzzone IIIb)

Auswirkungsanalyse Einzelhandel:

- Untersuchung basiert auf ursprünglicher Verlagerung des vorhandenen Einzelhandels (Netto/kik) in die Parkstadt
- bei Beibehaltung der vorhandenen Verkaufsflächen ist eine Verteilung innerhalb der Parkstadt Mülheim unschädlich

Gutachten zu niederfrequenten elektrischen und magnetischen Feldern:

- Gutachtenergebnisse wurden im Planungskonzept berücksichtigt
- keine Immissionsorte (Wohngebäude) unterhalb der Hochspannungsfreileitung

Kaltluftuntersuchung:

- Eine Bilanzierung der signifikanten Änderungen (mäßig und hoch) zeigt, dass die planerischen Auswirkungen auf das Kaltluftgeschehen insgesamt mit „gering“ zu bewerten sind.
- Ein planungsbedingter Strömungsabbruch kann zu allen Nachtzeitpunkten ausgeschlossen werden.

Mikroklimauntersuchung:

- Der Einfluss des Planvorhabens auf die Durchlüftung beschränkt sich auf die Flächen innerhalb der Plangebietsgrenzen, sodass eine Verschlechterung der Durchlüftungssituation in den angrenzenden Wohngebieten ausgeschlossen werden kann.
- keine Veränderung des Bioklimas außerhalb des Plangebiets zu erwarten

Windkomfortuntersuchung

- keine Windgefahr im Untersuchungsgebiet
- keine Windkomforteinbußen in den bodennahen Außenbereichen

Luftschadstoffuntersuchung:

- alle verkehrsrelevanten Grenzwerte der 39. BImSchV werden im Prognosenullfall deutlich eingehalten
- im Planfall leichte Erhöhung der Luftschadstoffbelastung, aber Grenzwerte werden weiterhin deutlich eingehalten

Verschattung:

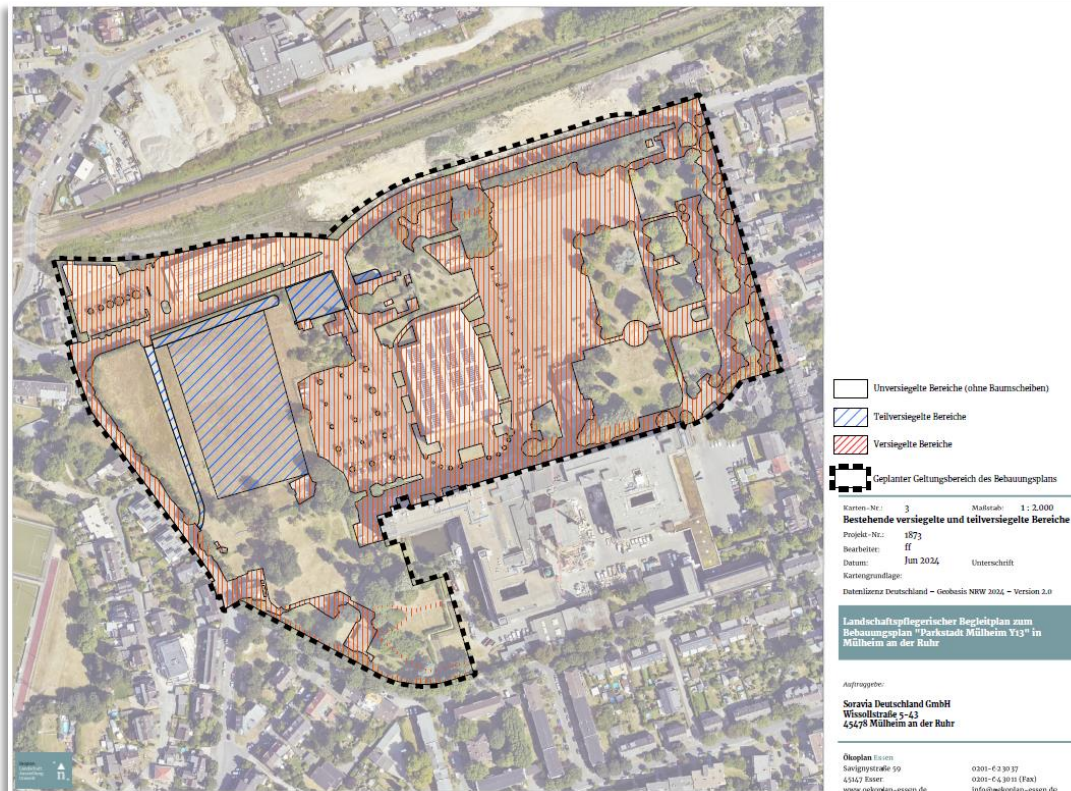
- durch geplante Bebauung hinsichtlich der direkten Besonnung an den umliegenden Gebädefassaden größtenteils lediglich marginale Veränderungen mit Einhaltung hoher Besonnungsdauer
- keine maßgeblichen Auswirkungen auf die Besonnungssituation der umgebenden Gebäude zu erwarten

Gutachtenergebnisse

Stand: 19.05.2026

Landschaftspflegerischer Begleitplan:

- Die Gesamtbilanz weist ein Defizit in Höhe - 8.251 Werteinheiten zu Ungunsten des Zielzustands auf
- Der Ausgleich erfolgt durch Ausgleichsmaßnahmen, mit denen 8.280 Werteinheiten generiert werden



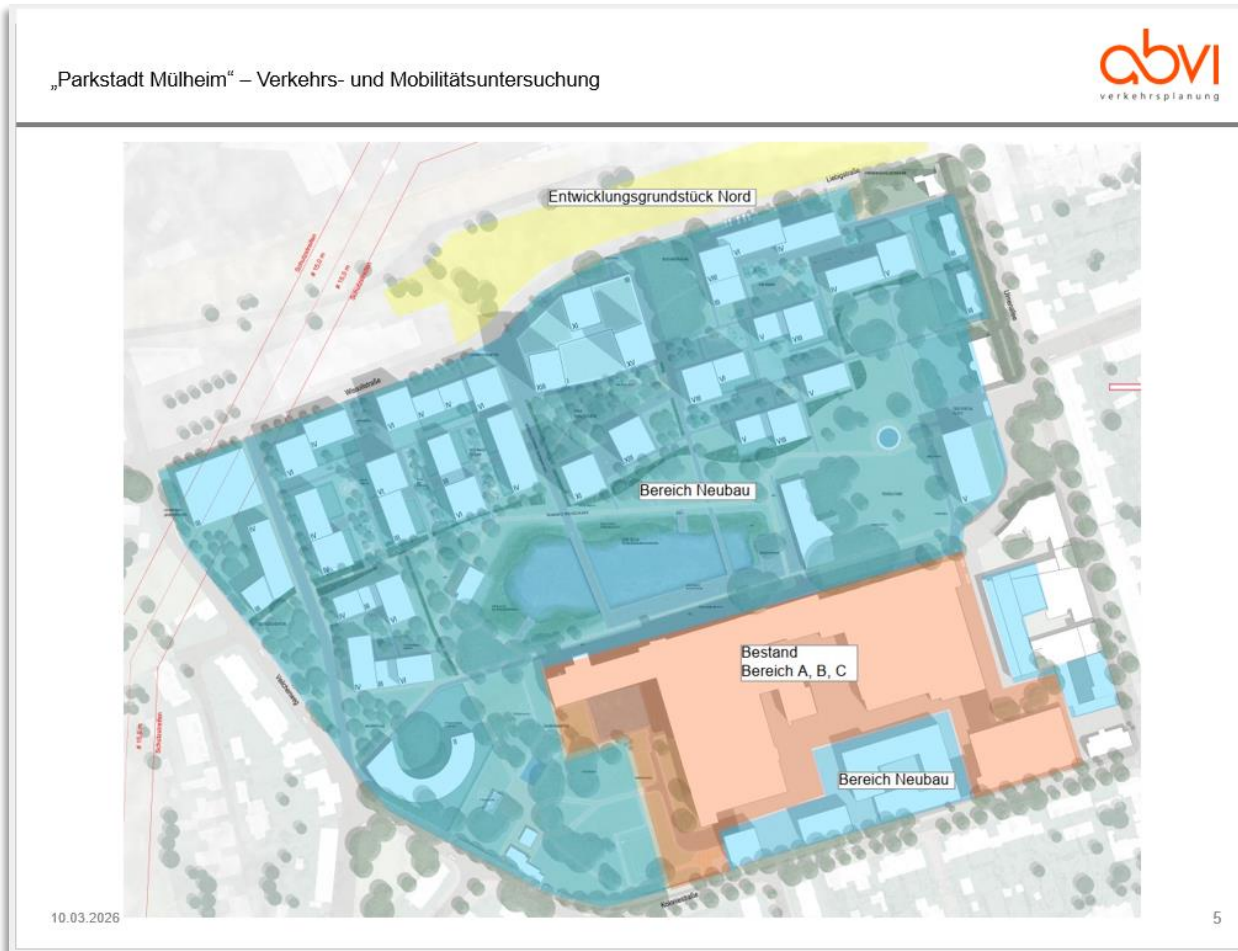
Bestand versiegelter und teilversiegelter Flächen



Konflikte zwischen Grünbestand und Planung

Verkehr:

➤ Grundlage: Bestand, B-Plan Y 13 und Y 12b



„Parkstadt Mülheim“ – Verkehrs- und Mobilitätsuntersuchung

The table provides detailed usage specifications for the development, categorized by area and type of use. It includes metrics such as number of residential units, square meters of gross floor area (BGF), and net floor area (NF). The abvi logo is in the top right corner.

Nutzungsvorgaben (Stand 15.Juni 2023)

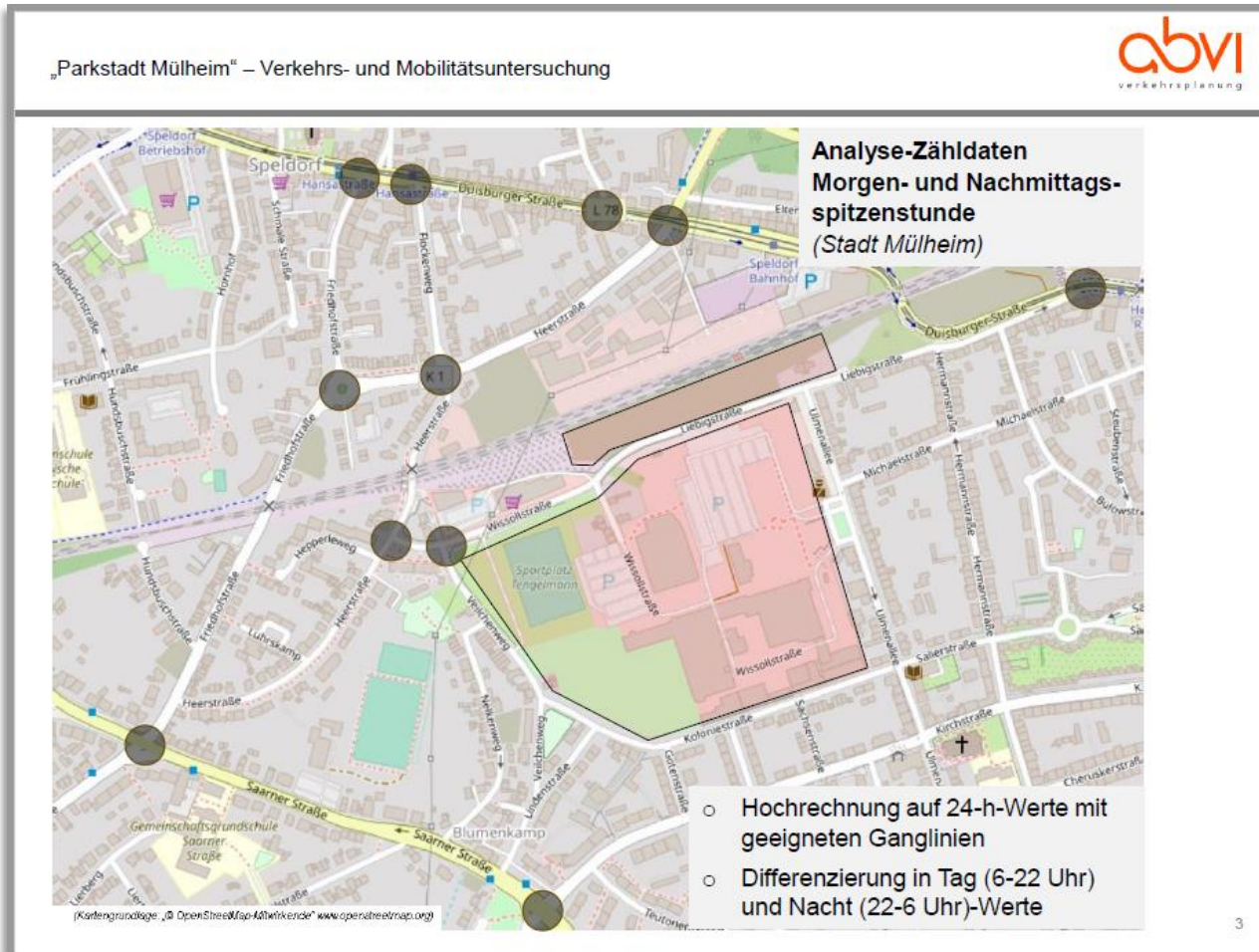
| | |
|------------------------------------|---|
| Bereich Neubau | |
| Wohnnutzung | 680 Wohneinheiten |
| Kita | 1.000 m ² BGF, maximal 100 Kinder |
| Büronutzung | 26.050 m ² BGF |
| Einzelhandel | 3.200 m ² BGF |
| Restaurant | 800 m ² BGF |
| Bestand Bereich A | |
| Büronutzung | 10.300 m ² NF, 305 Beschäftigte |
| Bildungseinrichtung | 4.130 m ² NF, 114 Beschäftigte, 60 Auszubildende |
| Fitnessstudio | 2.020 m ² NF, 12 Beschäftigte |
| Bestand Bereich B | |
| Büronutzung | 12.070 m ² NF, 315 Beschäftigte |
| Bildungseinrichtung | 3.210 m ² NF, 19 Beschäftigte |
| Hochschule | 6.200 m ² NF, 800 Studierende, 120 Beschäftigte |
| Bestand Bereich C | |
| Büronutzung | 24.470 m ² Nutzfläche |
| Entwicklungsgrundstück Nord | |
| Wohnnutzung | 165 Wohneinheiten |
| Büronutzung | 5.000 m ² BGF |

10.03.2026

4

Verkehr:

- Grundlage: Bestand, B-Plan Y 13 und Y 12b



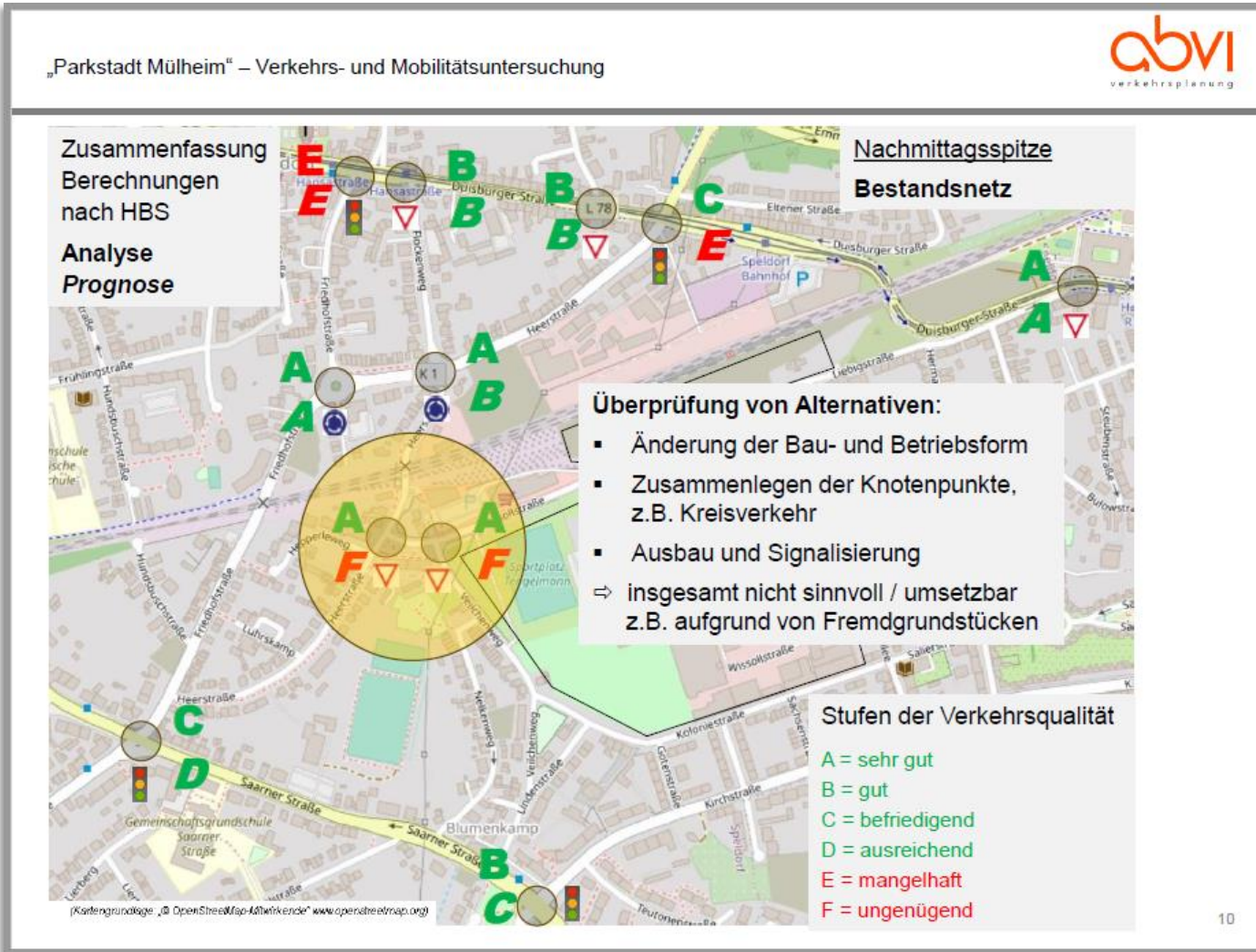
„Parkstadt Mülheim“ – Verkehrs- und Mobilitätsuntersuchung

| Projektfläche | 7.00 - 8.00 Uhr | | 16.00 - 17.00 Uhr | | 0.00 - 24.00 Uhr | |
|------------------------------------|-----------------|------------|-------------------|------------|------------------|--------------|
| | Ziel | Quell | Ziel | Quell | Ziel | Quell |
| Neubau | | | | | | |
| Wohnen | 15 | 183 | 153 | 65 | 1.210 | 1.210 |
| Kita | 40 | 36 | 36 | 40 | 151 | 151 |
| Büro | 177 | 5 | 39 | 170 | 852 | 852 |
| Einzelhandel | 26 | 21 | 66 | 66 | 721 | 721 |
| Gastronomie | - | - | 7 | 7 | 143 | 143 |
| Σ | 258 | 245 | 301 | 348 | 3.077 | 3.077 |
| Bestand Bereich A | | | | | | |
| Büro | 59 | 2 | 14 | 58 | 285 | 285 |
| Bildungseinrichtungen | 74 | 2 | 1 | 4 | 96 | 96 |
| Fitnessstudio | 3 | - | 49 | 44 | 555 | 555 |
| Σ | 136 | 4 | 64 | 106 | 936 | 936 |
| Bestand Bereich B | | | | | | |
| Büro | 63 | 2 | 14 | 59 | 294 | 294 |
| Bildungseinrichtungen | 106 | 3 | 1 | 6 | 137 | 137 |
| Hochschule | 43 | - | 1 | 26 | 327 | 327 |
| Σ | 212 | 5 | 16 | 91 | 758 | 758 |
| Bestand Bereich C | | | | | | |
| Büro | 129 | 4 | 29 | 123 | 608 | 608 |
| Σ Zusatz | 735 | 258 | 410 | 668 | 5.379 | 5.379 |
| Entwicklungsgrundstück Nord | | | | | | |
| Neubau | | | | | | |
| Wohnen | 3 | 44 | 37 | 16 | 294 | 294 |
| Büro | 39 | 1 | 9 | 38 | 186 | 186 |
| Σ Zusatz | 42 | 43 | 46 | 54 | 480 | 480 |

Zusatzverkehrsaufkommen
für die Einzelnutzungen in den Spitzenstunden [Kfz/h] und als Tagesverkehr [Kfz/24h] ohne Synergieeffekte

7

Verkehr:

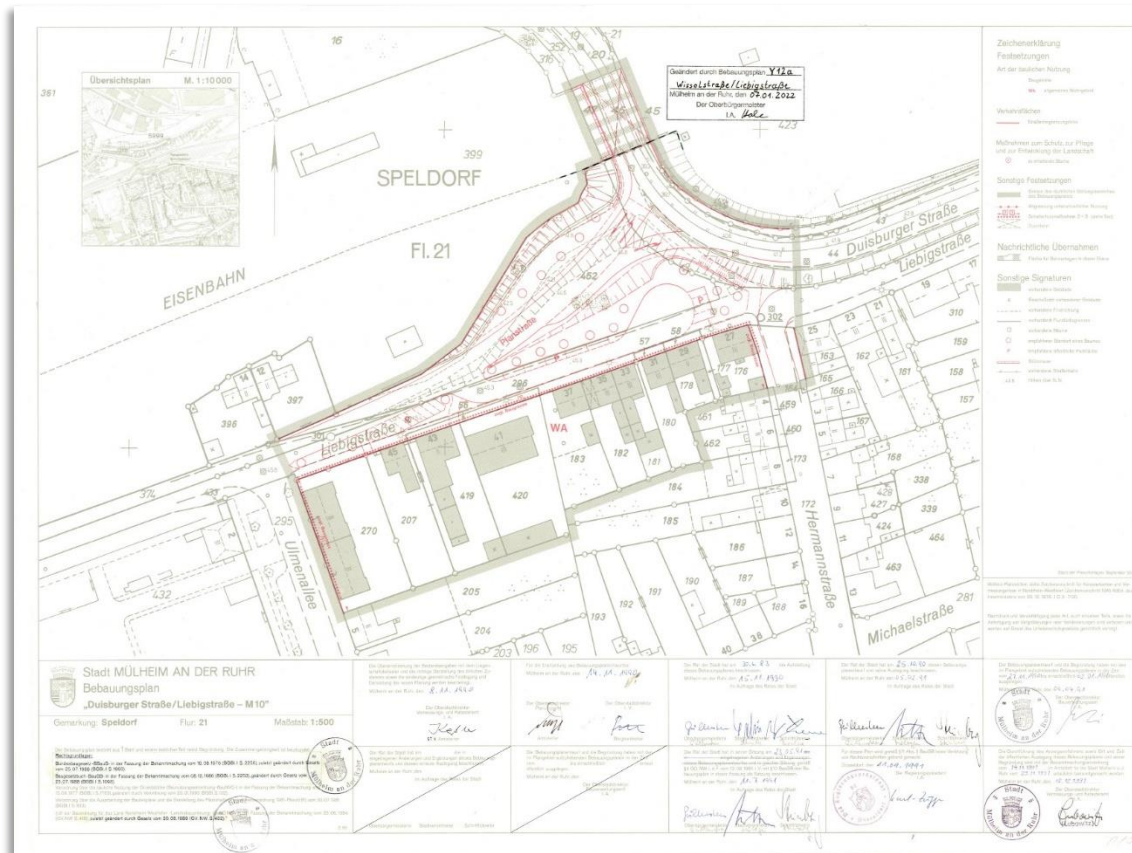


Gutachtenergebnisse

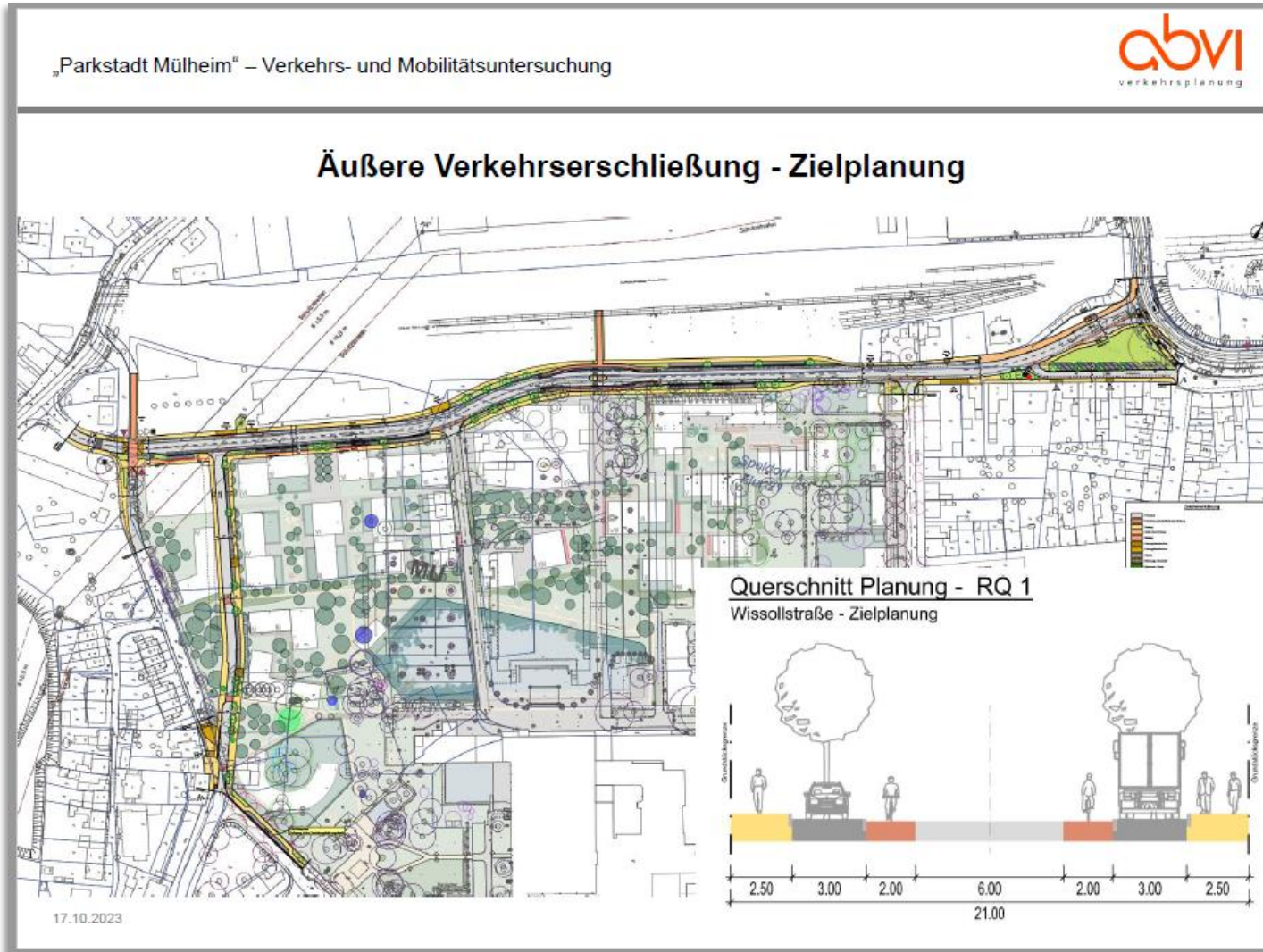
Stand: 19.05.2026

Verkehr:

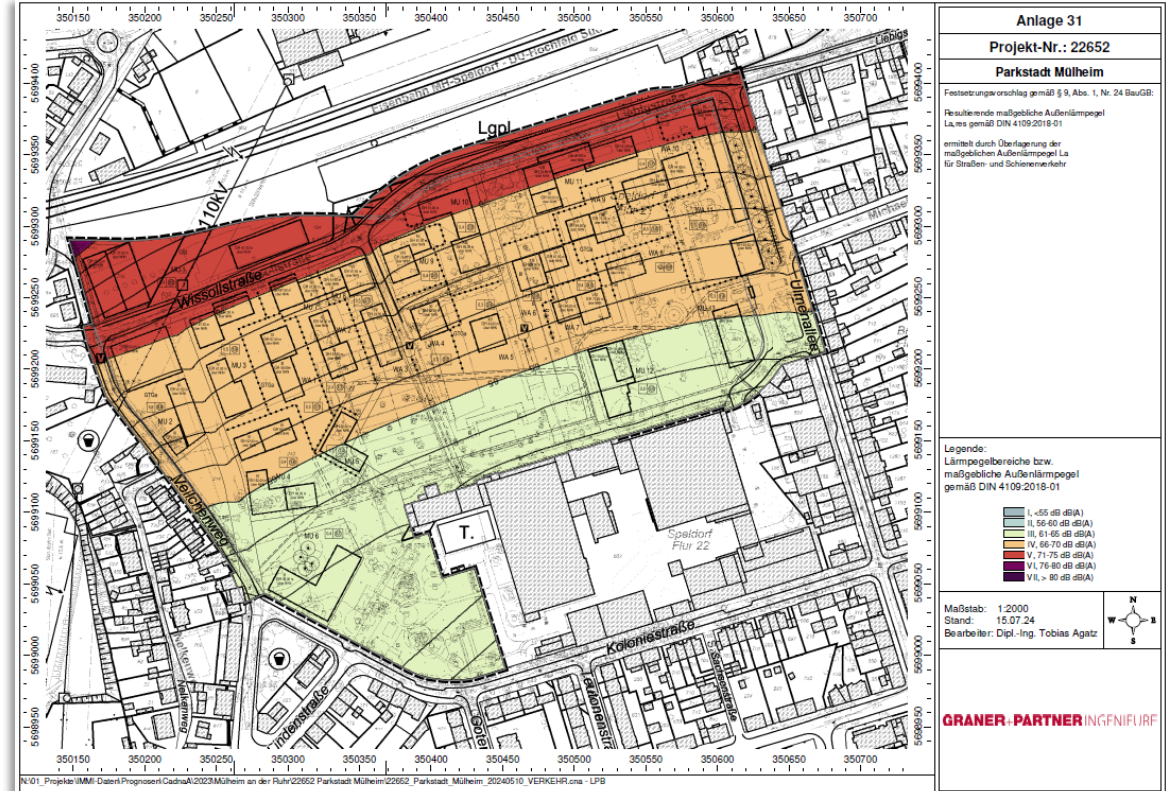
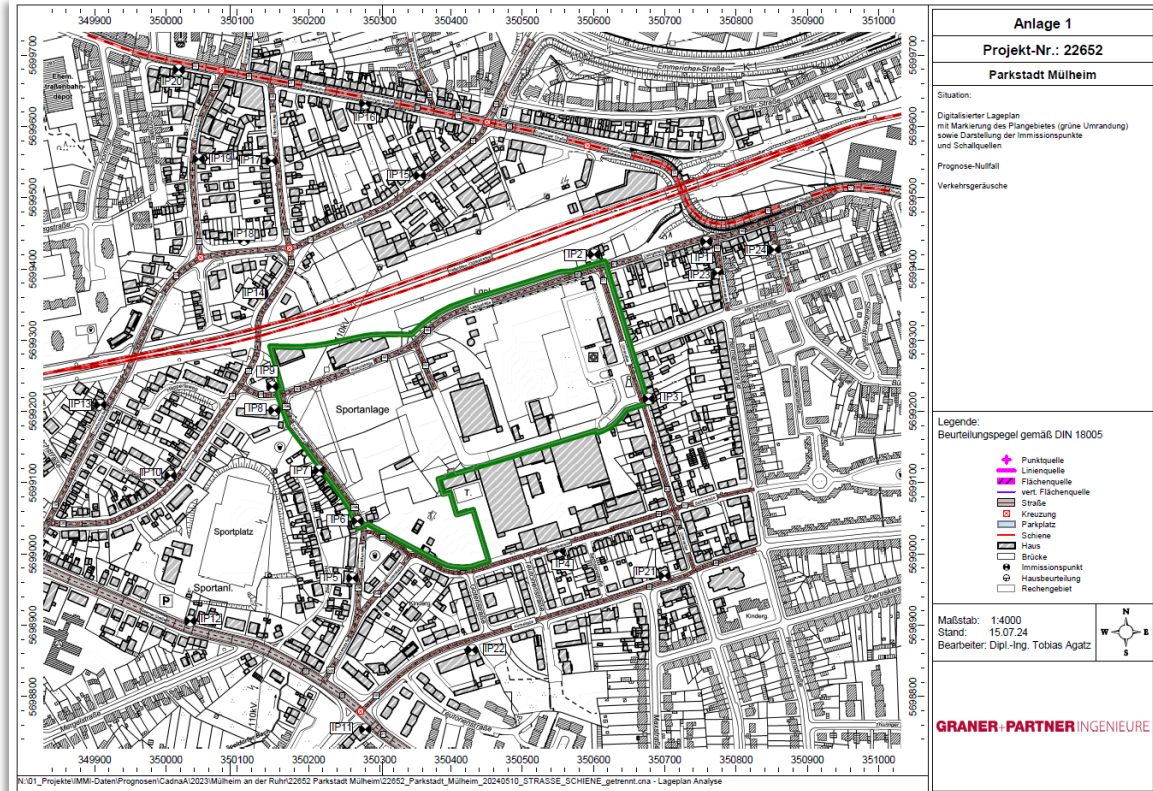
- weiterverfolgte Variante: Umsetzung Anbindung an die Duisburger Straße (B-Plan M 10)



Verkehr:



Schallschutz:



Schallschutz:

- neu induzierte Verkehr auf den öffentlichen Straßen führt in den meisten Bereichen der vorhandenen schutzbedürftigen Nachbarschaft zu einer Erhöhung der bestehenden Verkehrslärmbelastung von teilweise deutlich weniger als 3 dB
- deutlichere Veränderung der Straßenverkehrsgeräuschsituation an Liebigstraße sowie Teilbereichen der Heerstraße
- schalltechnischen Erheblichkeitsschwellen von 70/60 dB(A) tags/nachts werden jedoch in diesen Bereichen auch zukünftig nicht erreicht
- an den überregionalen Hauptverkehrsachsen, die im weiteren Umfeld des Plangebietes liegen, werden die genannten Erheblichkeitsschwellen bereits heute überschritten
- durch geplante Erschließungsstraße Reduzierung der Verkehrsgeräusche im Veilchenweg
- durch Anbindung an Duisburger Straße Überschreitung der Grenzwerte an einzelnen Häusern Liebigstraße/Ulmenallee prognostiziert (Anspruchsvoraussetzungen für Schallschutzmaßnahmen)

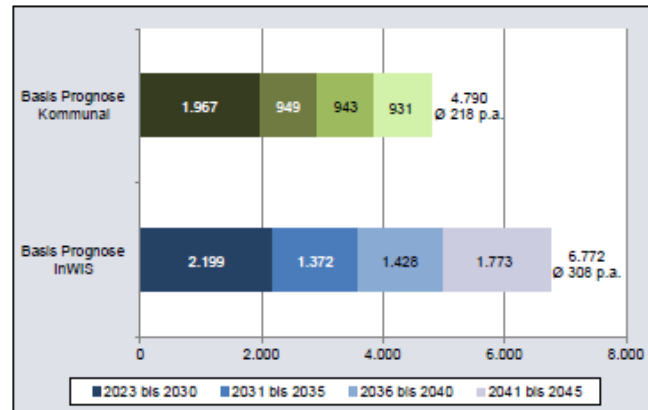
Handlungskonzept Wohnen (Stützzeitraum 2015 – 2024) inkl. Neuberechnung:

WOHNUNGS- & FLÄCHENBEDARFE BIS 2045

Wohnbedarfe auf neuen Flächen sinken um rd. 2000 WE

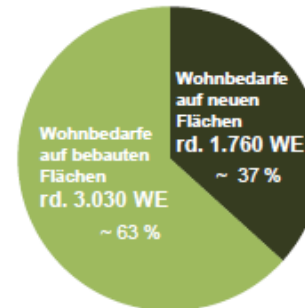


Prognostizierte Entwicklung der Wohnbedarfe in Zeitabschnitten



- Größter Teil der Bedarfe entfällt auf Zeitraum bis 2030
- **Prognose Kommunal:** ab 2031 konstante Bedarfe auf niedrigerem Niveau
- **Prognose InWIS:** ab 2031 höhere und wachsende Bedarfe

Gesamtbedarf bis 2045 verteilt sich auf Bestandsflächen und zusätzliche Flächen
Prognose Kommunal



Zusätzliche Flächen in geringerem Umfang notwendig

- 1.628 WE in MFH
- 131 WE in EZFH
- Insg. Ø 80 WE p.a.
- **Prognose InWIS** ergab Bedarf auf zusätzlichen Flächen von 3.743 WE



Größter Teil der Bedarfe kann auf bereits bebauten Flächen gedeckt werden

- 2.355 WE in MFH
- 676 WE in EZFH
- Insg. Ø 138 WE p.a.
- Unverändert zur **Prognose InWIS**

Handlungskonzept Wohnen:

FLÄCHENBEDARFE UND -POTENZIALE

Flächenbedarfe über- oder unterschreiten die mobilisierbaren Flächenpotenziale



Wohnungsbedarfe auf neuen Flächen

Variante Prognose
Kommunal



Variante Prognose
InWIS

1.758 WE



130 WE EZFH



1.628 WE MFH

3.742 WE



477 WE EZFH



3.265 WE MFH

Mobilisierbare Wohnbauflächenpotenziale



2.250 WE



90 WE EZFH



2.160 WE MFH

168.891 EW

Differenz Prognose / Bevölkerungsvorausberechnung

181.008 EW

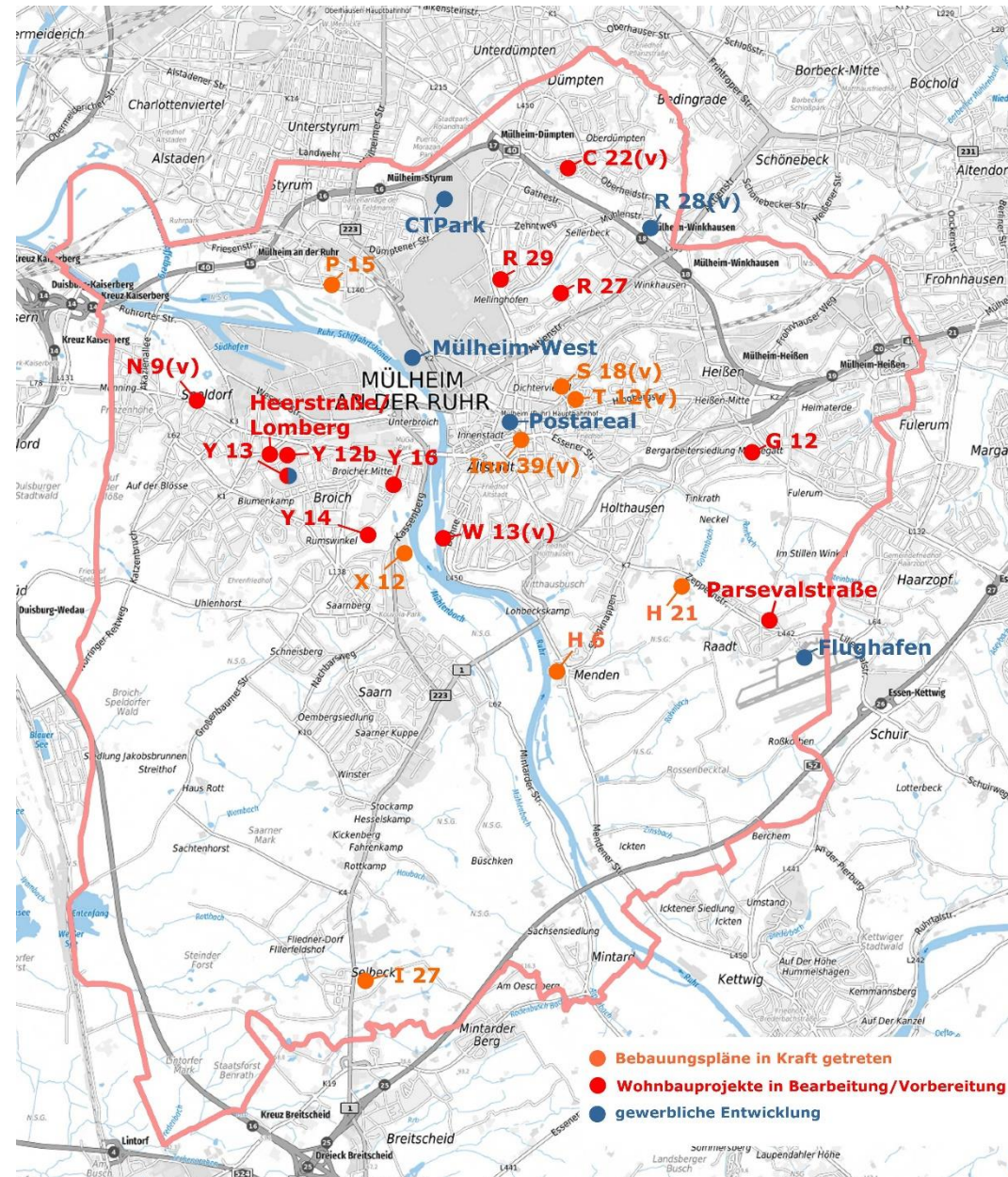
InWIS; Bedarfsberechnungen beziehen sich auf den Zeitraum 31.12.2024 bis 31.12.2034

Gutachtenergebnisse

Stand: 19.05.2026

Entwicklungspotentiale im Stadtgebiet:

- insgesamt Realisierung von ca. 2.300 WE möglich
- Realisierungszeitraum erstreckt sich über mehrere Jahre



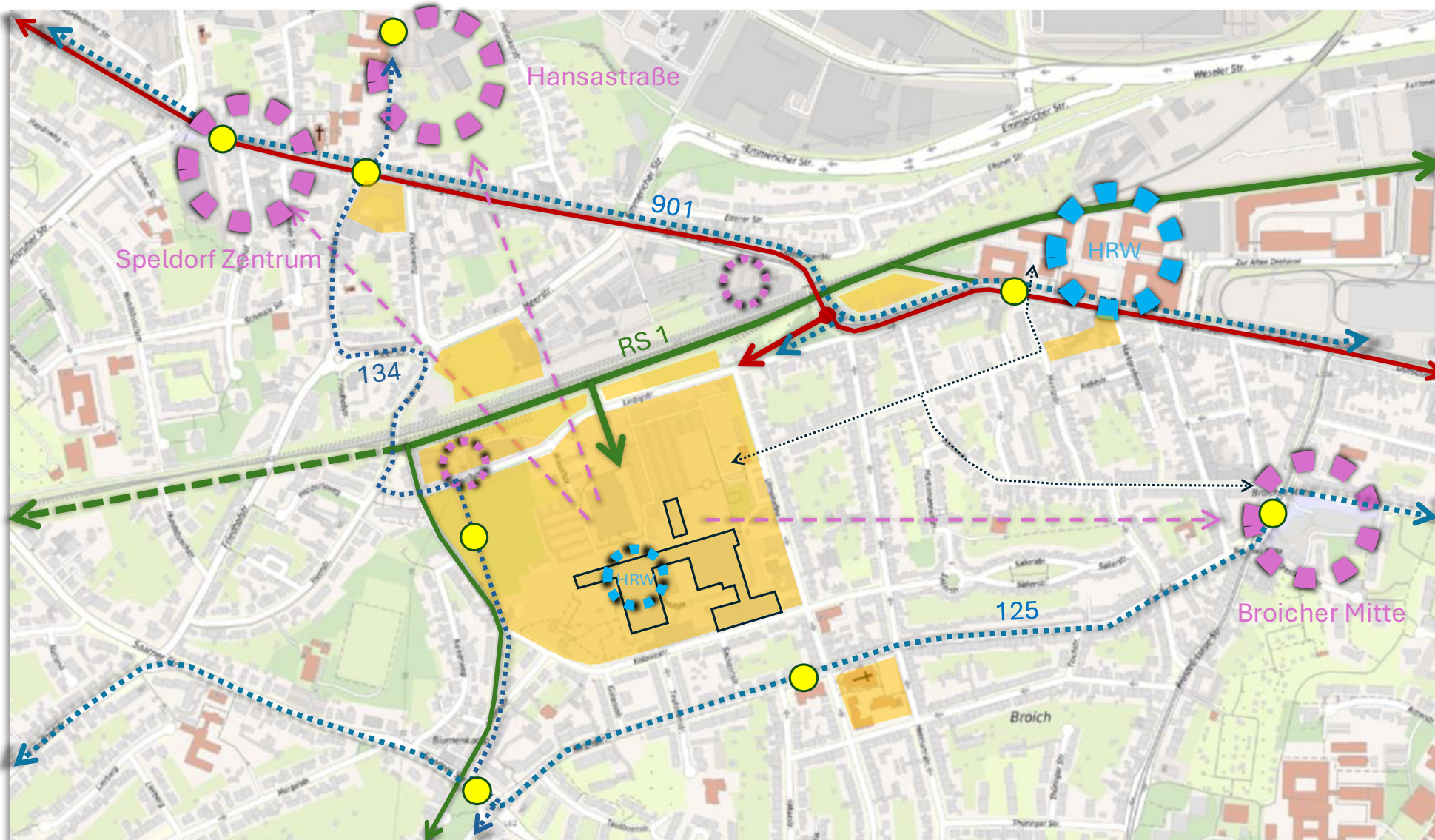
Fazit zu abgestimmten Gutachten

Stand: 19.05.2026

- Die Gutachten wurden durch die Fachbehörden begleitet, geprüft und bestätigt
- die Ergebnisse der Gutachten zeigen, dass das städtebauliche Konzept in seiner aktuellen Form grundsätzlich umsetzbar ist
- städtebauliche Fragestellungen stehen nunmehr im Fokus

Rahmenplan Broich/Speldorf

Stand: 19.05.2026



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

The background image shows a large, multi-story brick building with many windows, likely a university or research facility. To the left, a tall, slender brick chimney stands against a cloudy sky. In the foreground, several cherry blossom trees with pink flowers are in bloom. The overall scene is bright and clear.

Einblicke in die Interviews & Erörterungsthemen

R. Decker & F. Thissen

Mit wem haben wir gesprochen?:

Stadtverw. Mülheim an der Ruhr:

Oberbürgermeister M. Buchholz
Beigeordneter F. Blasch

Investoren & Eigentümer:

L. Tragatschnig (SORAVIA Deutschland GmbH)
Th. Nadolny (SORAVIA Deutschland GmbH)

Wettbewerbssieger/ Planende

B. Vlay (Studio Vlay Streeruwitz)
E. Meinharter (PlanSinn Planung & Kommunikation GmbH)
Th. Schwolow (ulrich hartung gmbh)

Mit wem haben wir gesprochen?:

CDU: E. Oesterwind, Ch. Küsters, P. Seidemann-Matschulla

SPD: F. Bender, F. Fischer

Bündnis 90/ Die Grünen: O. Linsel

FDP/BAMH: P. Beitz

AfD: J. Licker

Mit wem haben wir gesprochen?:

„Parkstadt Mülheim...aber richtig!": A. Schniewind, R. Harsveldt, R. Gesswein, V. van Emmerich

Broicher Bürgerverein e.V.: A. Schniewind

Speldorfer Bürger- und Kurverein e.V.: S. Thiemann, L.-J. Weidemann

Interessengemeinschaft Speldorf e.V. : E. Lux (*noch ausstehend*)

Mit wem haben wir gesprochen?:



Immobilien-gesellschaft &
-genossenschaft:

F. Esser (MWB - MH Wohnungsbau eG)
O. Ahrweiler (SWB - Service- Wohnungsvermietungs-
und -baugesellschaft mbH)

WETEC Group Holding GmbH:

K. Hinsken
mit M. Busch (Haus der Geoinformation)

Kreis Mülheimer Architekten &
Bund Deutscher Architekten:

I. Clemens (KMA)
R. Harsveldt (BDA)

Erkenntnisse aus den Interviews – Zentrale Themen

Darüber wurde in den Gesprächen berichtet:

- Wohnen & Erdgeschossnutzungen
- Zwischennutzungen & Technikum
- Gebäudehöhen & Dichte
- Freiraum & Grünstrukturen
- Mobilität & Verkehr & Parken
- Nachhaltigkeit & Klima

- Teilhabe & Dialog
- Entwicklungsziele & Vision

Erkenntnisse aus den Interviews – WOHNEN:

Wohnraumbedarfe – Stand der Dinge?

- Prognosen & Daten zum Wohnraumbedarf seien zu aktualisieren und auf die Bevölkerungszahl und Prognose anzupassen (vgl. Handlungskonzept Wohnen)
- Es sei unklar für die Gesprächspersonen, ob diese Bedarfe nicht an anderer Stelle gedeckt werden könnten. Das ‚große Ganze‘ denken – wie verhält sich die Deckung des Wohnbedarfs in der Parkstadt zu anderen Projekten?
- Geförderten Wohnungsbau mitdenken
- Weitere Fragen: Wie viel Wohnen wird benötigt? Für wen? Für welche Zielgruppen und welche Altersstruktur?
- > gesamtstädtische Bedarfe noch einmal untersuchen: erst dann Rückschlüsse auf die Parkstadt möglich

Erkenntnisse aus den Interviews – WOHNEN:

Soziale Durchmischung

- Eine soziale Mischung und geförderter Wohnungsbau seien grundsätzlich sinnvoll und müssten in der Gesamtkonzeption berücksichtigt werden. Wichtig: Mischung erzielen, so dass alle sozialen Schichten dort wohnen können, von Menschen mit weniger Geld (geförderter Wohnungsbau) bis zu „gut betucht“
- die Durchmischung sei zu erzielen durch eine entsprechende Anzahl von gefördertem Wohnraum (z.B. „20-25%“ / „20-30%“ / „15% & mehr“)
- Hochpreisige Wohnungen müssten von öffentlich gefördertem Wohnungsbau getrennt werden (nicht in Gebäuden mischen)
- Vorschlag: Mischung aus freifinanziertem, preisgedämpftem und sozial gefördertem Wohnungsbau
- Sozial geförderter Wohnungsbau > Klären: Wen betrifft das? Wer ist die Zielgruppe? Wer kommt da?
- > Gesprächspartner:innen erwarten klare Vorgaben von Stadt & Politik

Erkenntnisse aus den Interviews – WEITERE NUTZUNGEN:

Erdgeschossnutzungen:

- Parterre soll vielfältig nutzbar sein; allerdings: Belebung muss freie Wirtschaft übernehmen, kann nicht vorgeschrieben werden („muss der Markt regeln“)
- Gewerbe: Keine großen Flächen, eher kleinere Einheiten; im Entwurfsstand 20.000qm BGF (= Bruttogeschossfläche) an Gewerbefläche angedacht; zu klären: Welcher Bedarf besteht heute bei Gewerbe- und Büroflächen?
- Gewerbe & Wohnen: Nach welchen Kriterien entscheiden Stadtverwaltung und Politik? (Vorschlag: Teilraumentwicklungskonzept für Broich und Speldorf als Entscheidungsgrundlage)
- Übergeordnete Planungsgrundlagen: Die Anpassung des GFNP (Gemeinsamer Flächennutzungsplan) sei (in den letzten Jahren) wiederholt kritisiert worden, dabei hätte man mit dem Urbanen Gebiet eine Mischnutzung ermöglichen wollen
- > Fokus solle auf Wohnen mit weiteren Nutzungen liegen; es bräuchte auch kleine Gewerbeeinheiten, z.B. Bäcker mit Café

Erkenntnisse aus den Interviews – ZWISCHENNUTZUNG / TECHNIKUM:

Derzeitige Zwischennutzungen + Zukunft Technikum

- derzeitige Zwischennutzung würde zu Belebung führen, wird positiv gesehen (bis auf Verkehr)
- Unterschiedliche Stimmen zur Zukunft des Technikums:
 - > von Rückbau des Gebäudes, um für andere Nutzungen Platz zu schaffen,
 - > bis hin zu konkreten Nachnutzungsideen (Gastronomie, Kleinkunst etc.) im Sinne der Nachhaltigkeit
- **Prüfauftrag zu etappenweiser Planung :**
Technikum zunächst behalten, in Bauabschnitten denken und nach Fertigstellung des 1. (& 2.) Bauabschnitts Bedarfe und Nutzungsmöglichkeiten zum Technikum ermitteln

Erkenntnisse aus den Interviews – DICHTe:

Dichte

- In den Interviews thematisiert: bauliche Dichte & soziale Dichte – beides häufig an die Anzahl an Wohneinheiten geknüpft
- Zunächst sei eine BGF von 110.000 geplant, inzwischen auf ca. 89.000 bereits runtergegangen – lohnt sich weniger für die Investoren?
- „verlorene BGF“ müsste (zumindest teilweise) auf andere Baukörper umgelegt werden
- einzelne Gesprächspersonen sagen zur BGF des Entwurfsstandes > „so soll es bleiben“
- Einerseits: Bei einer geringeren Dichte, so wird von Gesprächspersonen angenommen, entspannen sich weitere Herausforderungen, z.B. Verkehrsaufkommen.
- Andererseits: es bräuchte eine gewisse Dichte, so dass ein Quartier entsteht, „dass die Menschen aufnehmen kann“ (> Wohnraumbedarf)
- Es bräuchte eine Ausgewogenheit zwischen bebautem und unbebautem Raum. Um Freiraumbestand zu erhalten und zu erweitern sei im nördlichen Teil des Areals Dichte gefragt.

Erkenntnisse aus den Interviews – DICHTe:

Eigenständigkeit des Quartiers

- Die Parkstadt könnte eine Verbindung, ein Scharnier zwischen Broich und Speldorf bilden.
- Die Parkstadt wird (von Fachpersonen) als eigenständiges Quartier verstanden mit eigener Identität
 - > Die Baudichte sei aus Fachsicht „okay“. Andere fragen nach: Entsteht hier eine isolierte Insel?

Städtebauliche Qualität vor Dichtefrage

- Die stbl. Qualität müsse im Vordergrund stehen; man müsse zwischen Forderungen des Investors und den Bedürfnissen der Bevölkerung und den Vorstellungen der Fraktionen einen Kompromiss finden.

Klare Vorgaben

- Auf Basis aktueller Wohnbedarfsanalysen werden klare Vorgaben zur Anzahl der Wohneinheiten erwartet, die dem Projekt zugrunde gelegt werden.

Erkenntnisse aus den Interviews – GEBÄUDEHÖHEN/HOCHHÄUSER:

Angemessene Gebäudehöhe – am Bestand und Bedarf orientiert

- Konsens: Gesprächspersonen sprechen durchweg über MFH mit angemessener Höhe, die sich an den Rändern an der Umgebung und in der Mitte am Bestand (Schornstein, Gebäudehöhe Tengelmann-Altbau) orientieren (keine EFH).
- > Die Geschossigkeit/ Gebäudehöhe solle anhand aktueller Wohnraumbedarfe geregelt werden & sich aus dem städtebaulichen Projekt heraus klären. Dazu seien Bedarfe zu ermitteln und Grundlagen zu schaffen. Was verträgt dieses Quartier?

Erkenntnisse aus den Interviews – GEBÄUDEHÖHEN/HOCHHÄUSER:

Höhenentwicklung der Gebäude

- im Norden des Areals höhere Bauweise aus Sicht einzelner Interviewpers. denkbar.
- Einzelne Gesprächspersonen können sich vorstellen, dass in der höheren Mitte (mehrheitlich ist von 6 – 8 Geschossen die Rede) auch ein einzelner Hochpunkt (z.B. 12 Geschosse) befinden könnte > gute Beispiele als Vorreiter nutzen
- Wenige Gesprächspersonen sprechen sich für die im heutigen Entwurf enthaltenen Hochpunkte aus: In den oberen Geschossen könnten Penthouse-Whg entstehen.
- Erhöhung in der Mitte sei gut (Joker-Feld), „wenn sie funktioniert“.
- > Höhenentwicklung von den niedrigeren Rändern her zur höheren Mitte wird als interessant wahrgenommen.

Erkenntnisse aus den Interviews – GEBÄUDEHÖHEN/HOCHHÄUSER:

Höhe – Dichte – Freiraum

- „Die Hochhäuser sind der Pulsschlag für die Qualität des Freiraums“. Entwurf ohne Hochpunkte ist vorstellbar - mit Konsequenz: Verlust von Dichte oder Verlust von Freiraumqualität.
- Hohe Gebäude nur punktuell, um Lockerheit und Luftigkeit im Quartier zu ermöglichen
- In den Interviews mehrheitlich die Einschätzung: „nicht höher als 8 Geschosse“ / “bis 8 Geschosse verträglich“ / „6 – 8 Geschosse“
- Erwartung an Politik: klare Vorgaben zu Baudichte und Höhe unter Abwägung/ Berücksichtigung von veränderten Grundbedingungen (auch marktbedingt) & Wirtschaftlichkeit für Investor

Erkenntnisse aus den Interviews – FREIRAUM & GRÜNSTRUKTUR:

Erhalt bestehender Qualitäten

- Grün- und Freiraumstrukturen gelten als zentrale Qualität des Quartiers
- Erhalt des alten Baumbestands, des Rosengartens, des Tengelparks und bestehender Grünachsen wird von den Interviewpartner:innen wertgeschätzt

Freiraum als Leitidee des Quartiers

- Grünachsen und Freiräume sollen öffentlich zugänglich und durchquerbar sein > Durchwegung, sowohl für neue Bewohnerschaft als auch für bestehende Nachbarschaft/Öffentlichkeit
- Erwartet werden zusammenhängende Grünflächen statt zusätzlicher Versiegelung
- Freiräume sollen Aufenthalts-, Spiel- und Erholungsfunktionen übernehmen

Erkenntnisse aus den Interviews – FREIRAUM & GRÜNSTRUKTUR:

See

- See bzw. Teich wird unterschiedlich bewertet: Für einige zentrales Identitätsmerkmal und besondere Aufenthaltsqualität; Andere hinterfragen hohe Kosten, schwierige technische Umsetzbarkeit und hohen Pflegeaufwand
- Regenwassermanagement: alternative Lösung notwendig, wenn kein See umgesetzt wird
- Vorgeschlagene, alternative Nutzungen der Fläche: Grünflächen, Baumpflanzungen, urbaner Platz... bis hin zum Erhalt des Technikums

Nutzung, Übergänge und Pflege

- Unterschiedliche Freiraumtypen vorgesehen: öffentlich, gemeinschaftlich und privat; mit gestalteten Übergängen dazwischen
- Mehrfach betont: Das Quartier benötigt dauerhaftes Freiraummanagement; langfristige Pflege muss sicher gestellt werden

Erkenntnisse aus den Interviews – MOBILITÄT:

Verkehrsbelastung und Erschließung

- Sorge vor zusätzlichem Verkehrsaufkommen und Überlastung bestehender Straßen
- Bestandssituation wird bereits heute als angespannt wahrgenommen
- Zielkonflikt zwischen autoarmem Quartier und alltagstauglicher Erreichbarkeit
- Erwartung eines klaren Verkehrs- und Mobilitätskonzepts

Ruhender Verkehr / Parken

- Hoher Parkdruck im Umfeld bereits heute zentrales Thema
- Tiefgaragen gelten teilweise als notwendig, werden aber kritisch gesehen (Kritikpunkte: Größe, Kosten, Boden- und Grundwasserbedingungen, langfristiger Betrieb)
- Quartiers- bzw. Hochgaragen werden als flexiblere Alternative oder Ergänzung diskutiert
- Ziel: oberirdische Flächen möglichst freihalten und zusätzlichen Parkdruck vermeiden (idealerweise sogar durch zusätzliche Parkflächen entschärfen)

Erkenntnisse aus den Interviews – MOBILITÄT:

ÖPNV-Anbindung: Bus und Schiene

- Konsens besteht darin, dass eine gute ÖPNV-Anbindung grundsätzlich wichtig ist
- Straßenbahnanbindung wird kontrovers diskutiert: Schienenanbindung wird von vielen Interviewpersonen nicht als Voraussetzung für den Projekterfolg gesehen; Begründung: hohe Kosten, geringe Wirtschaftlichkeit
- Ausbau Busanbindung wird als flexiblere und realistischer umsetzbare Lösung genannt

Radverkehr: RS1 und Fahrradinfrastruktur

- Radverkehr gilt als zentraler Baustein nachhaltiger Mobilität im Quartier; insb. Fortführung und Anbindung des Radschnellwegs RS1
- wichtige Voraussetzung: Fahrradstellplätze und überdachte Abstellmöglichkeiten (Fahrradstellplatzsatzung)
- Zielvorstellungen orientieren sich an kurzen Wegen und einem möglichst verkehrsarmen Quartier

Erkenntnisse aus den Interviews – NACHHALTIGKEIT:

Klima, Freiraum und Versiegelung

- Stadtklima und Mikroklima sollen bei der Entwicklung konsequent berücksichtigt werden
- Freiräume sollen Aufenthaltsqualität und Klimafunktionen (u.a. Regenwassermanagement) verbinden
- Forderung nach möglichst geringer zusätzlicher Versiegelung („Netto-Null“)
- Mehr als standardmäßige Fassaden- und Dachbegrünung

Energie und zukunftsfähige Infrastruktur

- Entwicklung nachhaltiger Energiekonzepte für Neubauten: Geothermie, Solaranlagen etc.
- > Potenzial für ein Modellprojekt *nachhaltiger* Quartiersentwicklung wird hervorgehoben, z.B. „Klimaquartier“

Erkenntnisse aus den Interviews – TEILHABE & DIALOG:

Bisherige Beteiligung

- Infomarkt 2022 wurde wertgeschätzt, auch wenn direkter Austausch miteinander evtl. zu kurz kam
- Beteiligung wurde vielfach als zu spät, zu wenig und zu unklar wahrgenommen >führte zu Spekulation und Misstrauen
- Projektbeirat und weitere Formate sollten Austausch ermöglichen, wurden jedoch unterschiedlich bewertet
- Unterschiedliche Erwartungen an Politik, Verwaltung und Investor im Prozess

> Bedürfnis nach klaren Zuständigkeiten, nach transparenter und klarer Kommunikation sowie ernstgemeinter Beteiligung

Erkenntnisse aus den Interviews – ENTWICKLUNGSZIELE:



Ein integriertes Vorzeige-Quartier der kurzen Wege mit viel Grün – eine „Parkstadt“ eben

- Das Areal soll öffentlich zugänglich sein und attraktiv gestaltet werden mit viel Grün und vielleicht einem Spielplatz statt See.
- Ein Quartier passend zu Broich und Speldorf; ein Park, der für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht wird, attraktives Wohngebiet, das auch ein Vorzeigeprojekt sein darf (bzgl Architektur, Klima, Beteiligung)
- Ein Quartier, das sich aus einer gesamtstädtischen, aktiven Stadtplanung entwickelt hat.
- Ein kleinteiliges Quartier, bürgernah, identitätsstiftend, schön durchgrünt (Lust das Quartier zu durchlaufen, neugierig auf kleinere Räume), barrierearm
- Die Parkstadt solle sich zu einem Vorzeigeprojekt entwickeln mit einer Baustruktur, auf die man stolz sein könne. (Zum Beispiel Klimaquartier).
- Ziele: Gebäudehöhe reduzieren, Freiraumqualitäten herstellen (Seebar wäre bestechend), Verkehr: Fahrradstellplätze, Quartiersgaragen und Tiefgaragen, ÖPNV-Anbindung
- Es soll ein Quartier der kurzen Wege werden, durchmischt (wir müssen auch sozial durchmischen, man kann nebeneinander wohnen). Das Quartier soll qualitätsvolles Wohnen für Familien mit Kindern anbieten, verbunden mit hoher Freiraumqualität.

Erkenntnisse aus den Interviews – VISIONEN:

„Wenn ich Sie in 15 Jahren besuchen komme, dann...

- ...säßen wir beim Italiener im Kesselhaus bei einem Kaffee und würden dann ins Ruderboot steigen.“
- ...hätte ich am liebsten den kleinen See, das würde mir schon gefallen, mit schöner Parkfläche daneben.“
- ...zeige ich Ihnen die Außenanlagen, denn die Idee des Sees ist spannend. Das Element Wasser sollte umgesetzt werden – das wäre auf jeden Fall etwas!“
- ...würden wir am See sitzen, einen Kaffee trinken & beim Italiener am Kesselhaus auf der Terrasse sitzen – aber bitte nicht die Enten füttern!“

Erkenntnisse aus den Interviews – VISIONEN:

„Wenn ich Sie in 15 Jahren besuchen komme, dann...

- ...wären wir in einem Quartier mit Menschen, die - trotz der Skepsis - zufrieden wären mit der Situation, in der sie wohnen.“
- ...dann würde ich in der Penthouse-Wohnung wohnen!“
- ...dann kümmern sich die Eigentümer:innen hoffentlich um ihre Gebäude, um den See und ihre Anlage; ich hoffe, die Menschen im Umfeld halten sich dann auch gerne dort auf oder ziehen sogar gerne dahin. Einer der tollsten Gedanken: Ein Italiener im Schornsteinhaus – da trinken wir dann den Kaffee und schauen nicht auf ein 15 Etagen-Hochhaus.“
- ...säßen wir jetzt gemeinsam auf der Außenterrasse des Kesselhauses und würden sagen: hat ja doch noch gut geklappt und ist schön geworden!“

Statements der Interviewpersonen:

> Integriertes Quartier

„Mit der Entwicklung der Parkstadt bietet sich die einmalige Chance, einen Ort industrieller Vergangenheit mit neuer Identität in das stadträumliche Gefüge einzubinden.“

(Ulrich Hartung Stadtplanung Projektentwicklung)

„Die Parkstadt hat bis heute das Potenzial, ein zukunftsweisendes attraktives Quartier für Mülheim zu werden. Ich würde mich freuen, wenn wir am Ende zu einer tragfähigen gemeinsamen Einigung für dieses Projekt kommen, die auf nachhaltige Weise dringend benötigten und bezahlbaren Wohnraum für die Menschen in unserer Stadt schafft.“

(Die Grünen)

„Die Parkstadt soll ein nachhaltiges und lebenswertes Quartier werden. Dazu müssen die unterschiedlichen Interessen im ausgewogenen Verhältnis zusammengeführt werden!“

(AfD)

Statements der Interviewpersonen:

> Integriertes Quartier

"Parkstadt Mülheim ... aber richtig!" bedeutet für uns...

*... gemeinsam mit dem Speldorf-Broicher Umfeld zur **Deckung des tatsächlichen gesamtstädtischen Wohnraumbedarfes** in nachweislich technisch funktionierendem Maß beizutragen,*

*...indem ein Quartier entwickelt wird, das sich bezogen auf **Maßstäblichkeit und Bebauungsdichte an den angrenzenden Wohnquartieren orientiert***

*...und sich auch in 15 Jahren noch als zukunftsfähig bestätigt im Hinblick auf **Klimaresilienz, Wasserverträglichkeit, Bauökologie und ein funktionierendes Mobilitäts- und Parkraumkonzept** - auch für den Bestand;*

*...ein Quartier, das **abschnittsweise und jeweils bedarfsgerecht baurechtlich entwickelt und umgesetzt wird, ohne dass Konkurrenz für die bestehenden Nahversorgungszentren Speldorf und Broich geschaffen wird und nicht auf Kosten der übrigen Stadtgesellschaft und anderer Mülheimer Quartiere entwickelt wird.**"*

(Netzwerk „Parkstadt Mülheim...aber richtig!“)

Statements der Interviewpersonen:

> Integriertes Quartier

„Als gutes Entwicklungsziel sehe ich ein progressives Wohn- und Quartierskonzept, das gesellschaftliche Vielfalt funktional, sozial und räumlich integriert.“

Das Quartier soll kein idealisiertes Modell homogener Stadtentwicklung sein, sondern ein realistischer Lebensraum, der unterschiedliche Lebensentwürfe, Bedürfnisse und soziale Hintergründe aufnimmt – mit den daraus entstehenden Chancen.

Stadtentwicklung verstehe ich dabei nicht nur als Planung von Gebäuden und Nutzungen verstanden, sondern als Gestaltung von Teilhabe und Alltagsqualität.

Ziel ist hier ein lebenswertes, funktionales und sozial tragfähiges Quartier, das Grundbedürfnissen entspricht und zeigt, wie zeitgemäße, gesellschaftlich verantwortliche Quartiersentwicklung in Deutschland aussehen kann.“

(WETEC)

Statements der Interviewpersonen:

> Freiraum & Grünflächen

„Mit der Parkstadt verwandelt sich die ehemalige Industrie-Enklave in einen offenen Ort, an dem nicht nur gewohnt und gearbeitet wird, sondern der alle dazu einlädt, seine großzügigen und attraktiven öffentlichen Grünräume zu genießen. Zu erkennen und zu schätzen, dass dieser Mehrwert erst durch den speziellen Bebauungsvorschlag möglich wird, das wünsche ich mir vom Dialogprozess.“

(StudioVlayStreeruwitz)

„Der Freiraum der Parkstadt, der in seiner bereits bestehenden Qualität vorhanden ist, wird mit dem Projekt geöffnet, erweitert und der Nachbarschaft einen Ort der Erholung und des Aufenthalts anbieten können. Die Dimensionierung dieses zentralen Freiraums und der weitestgehende Erhalt des Baumbestands steht jedoch mit einer ausreichenden Verdichtung entsprechend dem Bebauungsvorschlag in direktem Zusammenhang.“

(PlanSinn)

Statements der Interviewpersonen:

> Freiraum & Grünflächen

*„Wenn man sich in 15 Jahren die Außenanlagen anschaut, wird man erkennen, wie spannend die Idee des Sees ist. Das **Element Wasser** sollte umgesetzt werden – das wäre auf jeden Fall etwas!“*

(SWB)

*„Die **Idee mit dem See** würde ich auch unterstreichen. Und es wäre schön, wenn wir in 15 Jahren in einem Quartier wären, mit **Menschen, die - trotz der Skepsis - zufrieden wären mit der Situation, in der sie wohnen, und sich diese Zufriedenheit auch bei den Menschen in der Umgebung und in der Stadt widerspiegelt.**“*

(MWB)

Statements der Interviewpersonen:

> Freiraum & Grünflächen

*„Wir sehen in der Parkstadt Mülheim grundsätzlich die Chance, **ein modernes und lebenswertes neues Quartier** zu schaffen. Wichtig ist aus unserer Sicht aber, dass dabei nicht nur möglichst viel gebaut wird, sondern auch an die Menschen gedacht wird, die dort später leben – und an die bestehenden Stadtteile drumherum.*

*Wir wünschen uns eine **vernünftige Balance aus Wohnraum, Grünflächen, Spiel- und Freizeitmöglichkeiten sowie eine Infrastruktur**, die mitwächst. Viele Bürger fragen sich schon jetzt, wie Verkehr, Parken, Schulen, Kitas künftig funktionieren sollen. Diese Fragen sollten frühzeitig und ehrlich beantwortet werden.*

*An den Dialogprozess knüpfen wir die Hoffnung, dass die **Ideen und Sorgen der Bürger wirklich ernst genommen werden** und nicht nur „angehört“ werden. Gerade bei einem Projekt dieser Größe ist **Transparenz** wichtig.*

*Bei der Aussage **„Spielplatz statt See“** würden wir im Kern bleiben. Das war bewusst etwas zugespitzt formuliert. Gemeint ist damit, dass viele Bürger sich eher alltagstaugliche Angebote für Familien, Kinder und Nachbarschaft wünschen als große Prestigeideen. Natürlich können Grün- und Wasserflächen trotzdem sinnvoll Teil eines guten Gesamtkonzeptes sein.“*

(Speldorfer Bürger- und Kurverein e.V.)

Statements der Interviewpersonen:

> Prozess & Ergebnis

„Los geht's!“

(SPD)

„Wege findet man beim Laufen!“

(FDP)

„Neu denken!“

(Broicher Bürgerverein e.V.)

„Positiv ist, dass sich Politik und Verwaltung dazu durchgedrungen haben, die Öffentlichkeit mit einzubeziehen. Ich erhoffe mir im weiteren Verlauf einen offenen Dialog mit den Fachleuten und mit einem Publikum, die das miterleben können und sich einbringen dürfen. Ich bin guten Mutes, dass wir am Ende zu einem Ergebnis kommen, wo ich sagen kann: ‚Ja, das kann ich mit meinem Gewissen mittragen!‘“

(BDA)

Statements der Interviewpersonen:

> Prozess & Ergebnis

*„Wenn Politik und Investor bereit sind planungsrechtlich, vertraglich und wirtschaftlich kreative Wege jenseits eines üblichen mittleren Standards zu gehen, sehe ich die greifbare Möglichkeit verpasste Chancen, wie bspw. bei Ruhrbania, nicht aus Bequemlichkeit und Eigeninteressen einfach liegen zu lassen. Statt einer dort gebauten wohlwollenden "Drei" muss das Ziel aller Beteiligten sein, hier mit einer guten "Zwei" abzuschließen, also jenseits von 'ganz nett'. Was bei einem Projekt dieser Größenordnung schon sehr außergewöhnlich wäre. **Noch ist alles möglich...bleiben wir zuversichtlich!**“*

(KMA)

*„Mit dem Dialogprozess verknüpfen wir die Hoffnung, auf Grundlage des aktualisierten Sachstandes und der Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger tragfähige Entscheidungen mit **Mut und Weitblick für ein Quartier von besonderer städtebaulicher Qualität** zu treffen, in dem Menschen gerne wohnen und sich zuhause fühlen.“*

(CDU)



**Jetzt sind Sie an der Reihe!
Welche Fragen treiben Sie um?**

Es antworten:

F. Blasch, A. Behringer, S. Herbermann, U. Bresa, H. Voß



Ausblick – Wie geht's weiter?

Weitere Informationen zum Projekt:



Aktuell

Rathaus ▾

Leben in Mülheim ▾

Stadtraum ▾

Kultur ▾

Serviceportal



🏠 > Stadtraum > Planen und Bauen > Stadtplanung > Städtebauliche Projekte > Parkstadt Mülheim > Wie geht es weiter? Parkstadt Mülheim



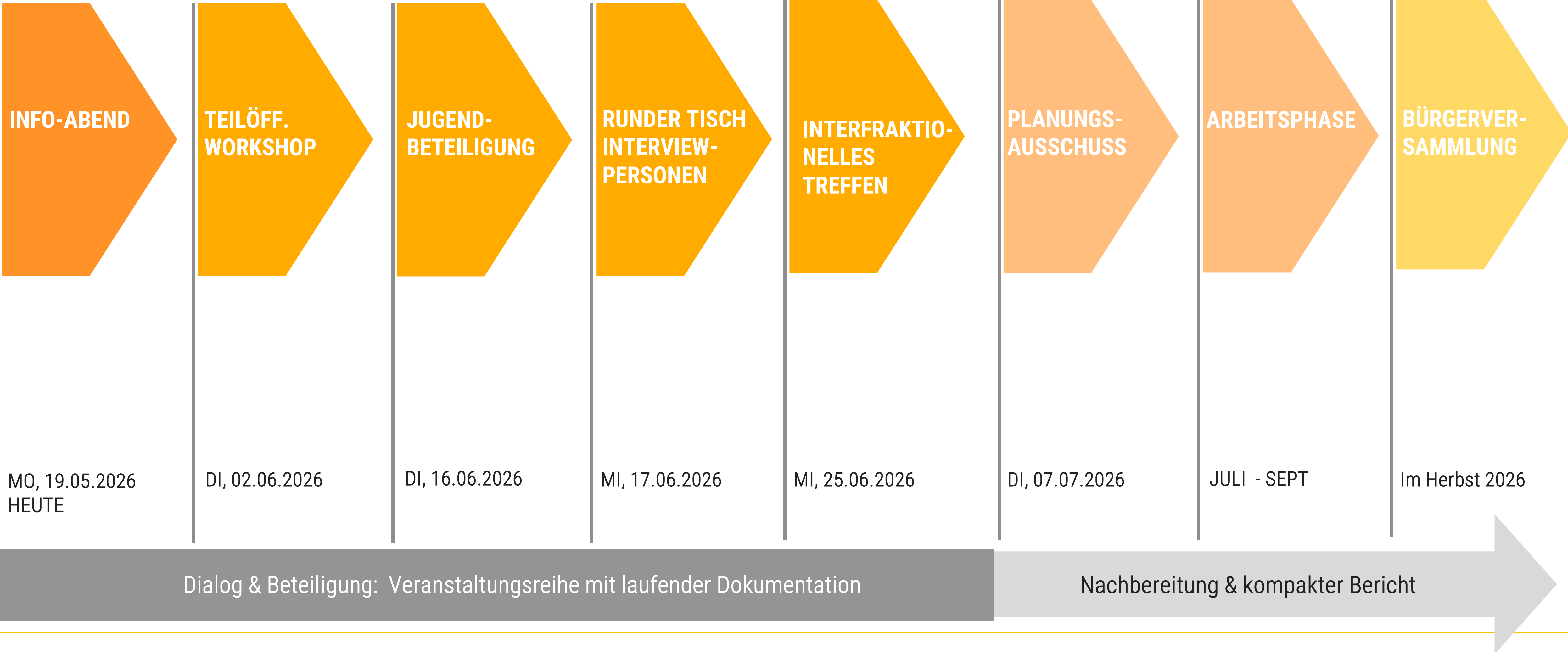
© Urbane Transformation/Thissen, 2026 | Stadt Mülheim an der Ruhr

Wie geht es weiter? Parkstadt Mülheim

<https://cms.muelheim-ruhr.de/stadtraum/planen-und-bauen/stadtplanung/staedtebauliche-projekte/parkstadt-muelheim/wie-geht-es>

DIALOGPROZESS

HEUTE



Urbane Transformation

Entwicklung. Forschung. Kommunikation.

19.05.2026

Wie geht es weiter? Parkstadt Mülheim.

Vielen Dank und bis bald!